

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Woffe, Gaaschstr. 2,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhartt Arnold
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Societés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-geschaltene Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
suentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 249.

Bromberg, Donnerstag, den 23. Oktober.

1902.

Die ersten Abstimmungen zum Zolltarif.

Im Reichstage fanden gestern die ersten Abstimmungen über die Zollvorlage statt, und zwar wurde über den Roggen- und den Weizen-minimalzoll des Zolltarifgesetzes und dann über die entsprechenden Positionen des Zolltarifs abgestimmt. Wie zu erwarten war, wurden die Kommissionsbeschlüsse angenommen, sodass die entsprechenden Vorschläge der Regierungsvorlage gefallen sind. Ueber den Verlauf der Sitzung wird uns berichtet:

Berlin, 21. Oktober. In bestimmter Erwartung der ersten namentlichen Abstimmung hatten sich die Abgeordneten aller Parteien sehr zahlreich eingefunden; namentlich zeigte sich die linke Seite des Hauses fast bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die dicht gefüllten Tribünen, insbesondere die Diplomatentage, bezeugten ihre Teilnahme an der für heute zu erwartenden ersten Abstimmung, die zum mindesten eine klare Feststellung der Stimmung für die agrarischen Forderungen, für den Antrag Heim, für das Kompromiß, die Regierungsvorlage und Ablehnung jeglicher Zölle auf Getreide und Vieh ergeben mußte, ohne aber das endgültige Schicksal der Vorlage zu bestimmen. Indes wurde die Geduld des Hauses auf eine äußerst harte Probe gestellt. Nicht nur die noch auf der Rednertribüne stehenden Abgeordneten kamen zu Worte, sondern auch diejenigen, die gestern den „Anschluß“ verfaßt und den Saal verlassen hatten, als sie vom Präsidenten aufgerufen wurden. Letzterer ließ jedoch Gnade für Recht ergehen, und so konnten die Abgg. Hinbold (Antikemist) und Nibler (kons.) nochmals die gestern vernachlässigte und verschärfte Gelegenheit ergreifen und ihre intensiv agrarisch gefärbten Reden halten. Zur Einleitung des heutigen Tages fühlte sich der Führer des Bundes der Landwirthe Abg. Nöfke berufen, über alle anderen wirtschaftlichen Anschauungen, die nicht in denen des Bundes wurzeln, sogar auf die Beschlüsse der Kompromiß-Mehrheit, verächtlich den Stab zu brechen. Alle diese Ausführungen erzielten bei der großen Unruhe des Hauses kaum einen Eindruck; auch der temperamentvolle Abg. Nibler kam bei seinen lebhaften Angriffen gegen den bairischen Finanzminister nur in dem kleinen Kreise der zunächst Sitzenden Gehör und Beachtung. Während seiner hitzigen Ausfälle auf den ziemlich gleichmütig dreinschauenden Freiherrn v. Nibel bemerkte man den Abg. Dr. Hahn in eigentümlicher dozierender Unterhaltung mit dem Reichskanzler begriffen; die Weisheit, die er wahrlich dem Grazer Willow einzulösen sich bemühte, trug er, von einem allgemeinen Aha! bei seinem Namensaufruf empfangen, auch dem Hause vor, mit dem gleichen negativen Erfolge seiner Vorrede.

Auch die gereizte Polemik zwischen dem Abg. Herold (Zentr.) und dem mit nicht misszuweisendem Murren des Hauses nochmals zu Wort gelangenden Abg. Dr. Nöfke erregte nicht das mindeste Interesse mehr, da allgemein bekannt geworden war, der Reichskanzler wolle noch vor Schluß der Debatte sprechen. Das geschah unter größter Spannung des Hauses.

Reichskanzler Graf Willow wandte sich zuerst gegen seinen Dozenten Abg. Dr. Hahn, um dessen Behauptung in erster Linie zu widerlegen, daß erst nachdem eine „hohe Stelle“ sich den Wünschen und Forderungen des Bundes der Landwirthe abgenötigt gezeigt, ein „anderer Wind bei den verbündeten Regierungen geweht“ habe. Die verbündeten Regierungen hielten den eingebrachten Entwurf für den besten Weg und das äußerste Entgegenkommen gegenüber den Forderungen eines hohen Mindestzollzoll, das noch die Möglichkeit langfristiger Handelsverträge in sich schliesse. Wenn Abg. Herold auf die Wahrscheinlichkeit einer Personalveränderung in den leitenden Regierungsstellen hingedeutet hatte, so wies der Reichskanzler darauf hin, daß es lange dauern könne, bis ein anderer zukünftiger Reichskanzler einen solchen weitgehenden Tarifentwurf, wie diesen, vorlegen könne. Sinnsächlich der Regierungstaktik hob Graf Willow hervor, er habe in keinem Augenblick verhehlt, daß die Regierungsvorlage die äußerste Grenze der Zugeständnisse sei; wenn diese Worte nicht geglaubt worden seien, so liege dies nicht an dem Säemann, sondern an dem Boden. Seine Ausführungen zusammenfassend, betonte der Reichskanzler in bestimmter, unerschütterlicher Form: die verbündeten Regierungen könnten in keinem Stadium der Verhandlungen weder auf den Antrag Wangenheim, noch auf den Antrag Heim, noch auf die Kompromißbeschlüsse eingehen!

Ueber den Modus der Abstimmung entspann sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte, bis man sich schließlich dahin einigte, über den Antrag Wan-

genheim zu § 1 des Tarifgesetzes und zwar über den Roggenzoll, dann über den Antrag Heim, dann über die Kommissionsbeschlüsse und eventuell zuletzt über die Regierungsvorlage abstimmen zu lassen. Die Abstimmung zum Antrag Wangenheim war eine namentliche; er wurde bei Anwesenheit von 338 Mitgliedern mit 289 gegen 44 Stimmen abgelehnt; 2 Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe.

Der Antrag Heim, die Höhe des Minimalzoll für Roggen auf 6 Mk. zu normieren, wurde vermittels Entscheidung durch Aufstehen und Sitzenbleiben abgelehnt. In namentlicher Abstimmung gelangte demnach der Kommissionsantrag (7,50) mit 187 gegen 152 Stimmen zur Annahme. Darauf wurde der Satz für Roggen im allgemeinen Tarif, dem Kommissionsantrag entsprechend, mit 7 Mk. angenommen. Beim Weizen wurde der Minimalzoll nach dem Kommissionsantrag mit 194 gegen 145 Stimmen in der Höhe von 6 Mk. und der Maximalzoll in der Höhe von 7,50 Mk. beschlossen. Die Regierungsvorlage ist also mit dieser Abstimmung vorläufig gefallen.

Morgen (Mittwoch) sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Die getriebene Erklärung des Reichskanzlers am Schluß seiner Rede, daß die verbündeten Regierungen in keinem Stadium der Verhandlungen über die Regierungsvorlage hinausgehen werden, entsprach einem formellen Beschluß des Bundesrats; damit die Bedeutung der Erklärung entsprechend unterstrichen wurde, wurde dieselbe vom Reichskanzler in derselben Inhalt und Form der gestrigen Regierungserklärung schließend jedes Nachgeben der Regierung aus, so daß die ganze Tarifikation als geschloßener Block anzuheben ist, wenn sich in Betracht kommenden Parteien nicht doch noch auf der Regierungsvorlage vereinigen. In dieser Hinsicht ist aber jetzt die Erwartung auf ein Minimum gesunken, und es ist in der Tat kaum zu verstehen, wozu die Reichsregierung das grausame Spiel noch fortsetzen lassen will.

Nachlese zu den Burenentagen.

Die Berliner Burenentagen erhalten ein peinliches Nachspiel durch Enthüllungen aus Amsterdam über Krüger und Leyds. In der Philharmonie-Verammlung hatte General Botha behauptet, Krüger habe große Verluste erlitten, die der Nedner auf 800 000 Mark bezifferte, und es sei Verleumdung, daß er auf seiner Flucht den Staatschatz mitgenommen habe. Jetzt berichten die burenfreundlichen holländischen Blätter, der Amsterdamer „Telegraaf“ und die „Deutsche Wochenschrift in den Niederlanden“, es sei und bleibe wahr, daß der Staatschatz von Transvaal im Betrage von zwei Millionen Pfund seinerzeit in Hamburg gelandet und den Burenleitern in den Niederlanden ausgeliefert worden sei. Ueber die Verwendung des größten Theiles dieses Staatschatzes wollen sich die Blätter aus Schonung vorläufig nicht äußern, fügen aber hinzu, sie müßten die Legende zerstören, daß noch zahlreiche Millionen vorhanden seien; eine aus Afrikanern und holländischen Burenfreunden zusammengesetzte Kommission werde Rechnungslegung verlangen. Nun kann man von hier aus selbstverständlich nicht feststellen, was an diesen Mittheilungen ist, aber dies weiß man, daß die genannten Organe bis dahin mit äußerster Entschiedenheit für die Sache der Buren eingetreten sind. Sie werden ihr auch jetzt nicht abwendig, sie wenden sich nur gegen die Darstellung, nach der in der britischen Welt alles in musterhafter Ordnung und Sauberkeit vor sich gegangen sein soll.

Die nächstliegende Folgerung, die man vom deutschen Standpunkt aus zu ziehen hat, ist die, daß Vorsicht geboten bleibt, zumal es wunderbar wäre, wenn die drei Generale nichts von jenen heißen Dingen wissen sollten. Sie werden unschuldig daran sein, es wäre eine Verleumdung für sie, etwas anderes anzunehmen, aber so ganz ununterrichtet werden sie wohl nicht gewesen sein. Je länger man das Drum und Dran der Berliner Burenentage betrachtet, desto stärker wird der Eindruck, daß man es hier vor allem mit einer gegen die Regierung gerichteten Demonstration jener Elemente zu thun hat, die bei den extremen Agariern, im antisemitischen Lager, ferner im Lager des äußersten Radikalismus wurzeln. Die Generale selber müssen wegen ihres Tates und ihrer Klugheit belobt werden. Ihre schnelle Rückkehr nach London zeigt, daß sie besonnen genug waren, um sich zu sagen, sie könnten ihre Hoffnungen auf die Hilfsbereitschaft der englischen Regierung nur zerstören, indem sie sich hier allzu tief in die Maschen einer bunt zusammengesetzten Opposition verstricken ließen.

Es will sehr stark beachtet sein, daß u. a. Karl Peters, seinerzeit doch Mitbegründer und her-

vorragender Leiter der alldeutschen Bewegung, neuerdings lebhaft Front macht gegen die Manier, mit der die Burenentagen in Berlin produziert worden sind. Peters verheißt überhaupt nicht, was die Generale hier wollten, da sie von England im wesentlichen doch erreichen könnten, was noch thue. Wenn ein so ununterrichteter und für die Buren zweifellos stark eingenommener Betrachter so urtheilt, so möchte man beinahe sagen, die anfänglich ungläubigste Version habe etwas für sich, wonach die Generale durch das Scheiternlassen der viel berufenen Audienzfrage eine Art Rebände für den Nichtempfang des Präsidenten Krüger nehmen wollten. Sie würden sich in solchem Falle als ungewöhnlich geschickte Diplomaten erweisen haben, indem sie es nämlich fertiggebracht hätten, sowohl die deutsche Mithätigkeit sich zu erschließen, wie auch ihrer neuen Regierung, eben der britischen, einen jener Dienste zu erweisen, die man nicht gern offen mit Namen benennt, deren Werth aber trotzdem unter verständnißvollem Publikum gewürdigt wird. Indem die Generale trotz der Berliner Episode auf einen Erfolg ihrer Bemühungen in London rechnen, geben sie hinlänglich zu verstehen, daß ihnen diese Berliner Tage nicht geschadet zu haben brauchen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 22. Oktober.

Abg. Nidert, der vor acht Tagen zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen aus Danzig nach Berlin zurückgekehrt ist, erlitt nach dem „Berl. Lokalan.“ am Montag in seiner Wohnung einen Leichten Schlaganfall. Herr Nidert war anscheinend ganz wohl und unterließ sich mit seiner Tochter, als der Unfall eintrat. Wie der Arzt der Familie mitgetheilt hat, dürfte sich der Zustand in einigen Tagen völliger Ruhe wieder normal gestalten. Die „Danz. Ztg.“, der Herr Nidert nahe steht, bestätigt diese Angabe, indem sie schreibt: In der Befürchtung des Gesundheitszustandes unseres Abgeordneten Nidert, die in letzter Zeit so ereuliche Fortschritte gemacht hat, daß Herr Nidert sich aktiv an den Verhandlungen des Reichstages betheiligen konnte, ist leider gestern wieder ein leichter Rückschlag erfolgt, der ihn auf einige Zeit zwingen wird, den parlamentarischen Arbeiten fern zu bleiben.

Die 10 Nedner des Reichstages, die am häufigsten das Wort ergriffen haben, sind nach einer Berechnung der „D. Tagesztg.“: Nidert, Dr. Müller-Sagan, Singer, Kirsch, Bebel, Dr. Voische, Dr. Herzfeld, Dr. Bachem, Dr. Dertel und Dr. Spahn. Nach dieser Zusammenstellung haben über 100 mal das Wort ergriffen die Freisinnigen: Nidert (123) und Dr. Müller-Sagan (113). Mehr als 50 mal, aber weniger als 100 mal haben gesprochen der Konservative Dr. Dertel (67); — die Freikonservativen: Dr. Arendt (62), Camp (61), v. Kardorff (58), Dr. Stockmann (50); — die Zentrumsabgeordneten: Kirsch (78), Dr. Bachem (67), Dr. Spahn (67), Prinz von Arenberg (59); — die Nationalliberalen: Dr. Paasche (74), Baffermann (61), Dr. Semler (57), Dr. Sasse (50); — der Freisinnige Dr. Müller-Meiningen (51); die Sozialdemokraten: Singer (84), Bebel (74), Dr. Herzfeld (70). Mehr als 25 mal aber weniger als 50 mal haben das Wort ergriffen die Konservativen: Graf von Koon (45), Schrempf (36); — der Freikonservative v. Liebedorn (47); — der Antikemist Werner (33); — die Zentrumsabgeordneten: Speck (40), Gröber (38), Cahensly (31), Müller-Julda (26), Dasbach (25); — die Nationalliberalen: Graf v. Driola (42), Dr. Sattler (34), Möller (27); — die Freisinnigen: Kuzmann (48), Eichhoff (44), Bech (42), Dr. Radnitsch (39), Schrader (39), Freje (25); — die Sozialdemokraten: Wegger (41), Molkenbühr (41), Stadthagen (41), Wurm (38), Schwarz (35); — endlich die keiner Fraktion angehörigen Abgeordneten Köfke-Deffau (33), Stöcker (30), Dr. Köfke-Raiserslautern (29), Dr. Hahn (27).

Die Frage der Räumung Shanghais wurde in Anbetracht der im Yangtsebecken jetzt herrschenden Ruhe neuerdings unter den betheiligten Mächten erwogen. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Räumung mit der Maßregel erfolgen soll, erstens daß sie sich gleichzeitig und gleichmäßig von allen Betheiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung vollzieht, und zweitens, daß eine spätere Wiederbesetzung Shanghais durch eine Macht auch den anderen Mächten die gleiche Befugnis geben würde. Um der letzteren immerhin bedenklischen Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, machte die deutsche Regierung in Punkt 2 den Ergänzungsvorschlag, daß China sich ausdrücklich verpflichte, am Yangtse keine militärische oder sonstige gegen den Grundbesitz der offenen Thür verstoßende Sondervortheile einzuräumen. Die chinesische Regierung erklärte bereits ihre Bereitwilligkeit, auf diese Bedingungen einzugehen.

Bei den gestrigen Abstimmungen im Reichstage brachten sich einige Mitglieder der nationalliberalen Partei in Gegensatz zu den Parteibeschlüssen in Eisenach, indem sie sich von dem Gros der Fraktion absonderten und für die Kommissionsbeschlüsse stimmten. Die „Nat.-Lib. Korr.“ schreibt dazu:

„Die nationalliberale Partei wird als solche mit dem Ergebnis der heutigen Abstimmung, soweit die Stimmabgabe ihrer Mitglieder in Frage kommt, zufrieden sein dürfen. Für die agitatorischen Anträge der gegenwärtigen Machthaber im Bunde der Landwirthe hat sich keine nationalliberale Stimme gefunden. Aber auch die Anträge der Kommission (sog. Kompromiß) haben nur wenige Stimmen gefunden, 6 von den 53 Stimmen der Fraktion, sodaß von einer Zersplitterung der Partei nicht die Rede sein kann. Auch im Zentrum sind etwa ebensoviel Stimmen den doch wesentlich vom Zentrum getragenen Kommissionsbeschlüssen verloren gegangen, und das — trotz des bekanntlich aus anderen Gründen sehr viel strafferen Zusammenhaltens der Mitglieder dieser Fraktion. Die nationalliberale Partei aber wird gut thun, mit den weniger dissentirenden Mitgliedern der Fraktion nicht wegen ihrer Stimmenabgabe zu rechten. Es wäre ja nicht ausgeschlossen, daß von ihnen ein oder der andere Abgeordnete sich bei der Abstimmung durch frühere Erklärungen, die er unter anderen Situationen abgab, bedrängt gefühlt hat. Auch ohne Vorstellungen von anderer Seite dürfte ein solcher Abgeordneter die Konsequenzen in der Richtung ziehen, sich bei kommenden Wahlen nicht abermals unverzüglich zu binden. Unsere Partei dürfte in der Freude über ihre auch hier bei der Abstimmung dokumentirte Geschlossenheit leicht in der Lage sein, eine kleine dissentirende Minderheit zu ertragen.“

Soweit das Parteiorgan. Die vorstehend angegebene Zahl der dissentirenden nationalliberalen Abgeordneten stimmt nicht ganz; für die Kommissionsbeschlüsse stimmten nach unserem Parlamentsbericht die Nationalliberalen Dr. Deinhardt, Haas, Sische, Dichtenberger, Graf Driola; die Abgg. Frhr. Seyl v. Harnsheim und Sieg fehlten bei den Abstimmungen. Ob bei den 5 Stimmhaltungen auch nationalliberale Abgeordnete betheiligt sind, ist noch nicht festgestellt.

Von dem „verrückten Mullah“ werden die Engländer im Somaliland, wo sich jetzt im Gegensatz zu der ersten offiziellen Meldung herausstellt, hart bedrängt. Aus Briefen, die aus Somaliland in London eingetroffen sind, geht hervor, daß Oberst Swayne schon vor Abgang der Depeschen vom Montag eine ganze Reihe unglücklicher Gesuche zu bestehen hatte, daß ferner fast alle Kamele getödtet wurden, die Vorräthe aufgebraucht waren und Mangel an Munition und Wasser bestand. Auch wird in den Briefen gemeldet, daß der Mullah am 12. September zwei Maringeshüge den Engländern weggenommen hat. — Die Expedition gegen den „verrückten Mullah“, eine Art Mahdi des Somalilandes, der sich Mohamed ben Abdallah nennt, ist die zweite, die die Engländer ausgerüstet haben. Da durch den Mullah der Handelsverkehr nach Abyssinien bedroht wird, hat England vor 2 Jahren, als selbst in Südafrika völlig in Anspruch genommen war, den Negus von Abyssinien auf den Mahdi gehegt. Aber weder dieser Negus noch die englischen Truppen vermochten etwas auszurichten. Anfang dieses Jahres wurde der britische Oberst Swayne von neuem mit einer Expedition von 2000 Mann gegen den Mahdi entsandt, nachdem dieser einige den Engländern befreundete Stämme überfallen hatte. Swayne verfügte über ein Korps von 200 Mann, die mit Maximgeschützen und Siebenfüßern ausgerüstet waren. Außerdem war ihm ein Kameelbataillon und berittene Infanterie beigegeben. Nach den jüngsten Nachrichten scheint nunmehr die Expedition dem Mahdi in eine Falle gegangen zu sein. Nach Privatmittheilungen des „Berl. Lokalan.“ ist man in London in militärischen Kreisen über das Schicksal des Obersten Swayne und seiner Expedition sehr besorgt, da der Rückzug angeht eines barbarischen Feindes eine äußerst schwierige Operation ist. Die Streitmacht des Mullah wird auf 20 000 bis 40 000 Mann geschätzt; eine beträchtliche Anzahl dieser Truppen ist mit Flinten bewaffnet. Swayne hat nur geringe Artillerie, von der allein ein paar Maximkanonen etwas taugen. Karl Inger, den Swayne als Rathgeber des Mullah nennt, ist ein früherer Leutnant der österreichischen Armee und bekannter Abenteurer, der schon dem Mahdi gedient hat. Im Jahre 1898 rüstete er als „Emir Soliman“ eine Expedition in Fiume aus, angeblich, um ein unabhängiges Königreich im Somalilande zu gründen. Die französische Regierung

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Oktober.

* Stadt-Theater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Donnerstag zum 2. Male „Im bunten Rock“...

* Ein Extra-Konzert veranstaltet morgen (Donnerstag) die Kapelle der 34er unter Leitung des Herrn Bils in Wicherss Festhause.

* Antritt aus der katholischen Kirche. Berliner Blättern wird aus Polen berichtet, daß der Besitzer der Fideikommissherrlichkeit Moqallu bei Moschin...

* Streich-Konzerte finden von jetzt ab wieder jeden Mittwoch im Schweizerhause statt.

* Die Frei-Konzerte im Mathisfelder, die sich im vorigen Winter eines guten Erfolgs zu erfreuen hatten, finden jetzt wieder jeden Donnerstag Abend statt.

* Das „Ende des Kartenbriefes“ betitelt ein Berichterstatter folgende Zusammenstellung: „Im Jahre 1897 wurde der Kartenbrief eingeführt. Im Laufe des ersten Jahres wurden über 8 Millionen Stück verkauft...“

* Bedauerlicher Unfall. In einer hiesigen Maschinenfabrik gerieth gestern Nachmittag der Schlosserlehrling Richter aus Nimtsch mit der rechten Hand in das Walzengetriebe...

* Weiswechsel. Das Grundstück Bahnhofsstraße Nr. 5, das bisher dem Möbelfabrikanten Herrn Schmelzer gehörte, ist im geizigen Subhastationsverfahren für das Weisgabot von 47 000 Mark in den Besitz der Herren Bohl u. Nöpfe übergegangen.

* Mordtötung. Der Apotheker Hans Wakte, zuletzt in Breslau, hat die hier belegene früher Kurische privilegierte Apotheke käuflich erworben.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 22. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung gelangte zunächst eine Anklage wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung.

Angeklagte, der 74 Jahr alte Arbeiter Theodor Hoffmann von hier, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges hatte sich der Arbeiter Joseph Wolny aus Wlohanowo zu verantworten.

Der Angeklagte gab zu, daß das Eisen dorthin gelegt zu haben, um zu sehen, ob es der Zug zerdrücken würde. Der als Sachverständiger vorgeladene Eisenbahndirektor Bokkoehler gab sein Gutachten dahin ab, daß nach der Lage des Eisens eine Gefährdung des Zuges nicht vorhanden gewesen wäre.

Der Angeklagte behauptete, es wäre seine Absicht gewesen, den Anzug zu kaufen; er habe ihn nur zunächst seiner Frau zeigen und sie fragen wollen, ob er ihn kaufen solle.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Forderung finden, die der Förderung der Herstellung von kleinen Wohnungen für Arbeiter und gering bediente Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches dienen soll.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Der Angeklagte gab zu, daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe, und daß er den Anzug abzugeben beabsichtigt habe.

Schiffverkehr vom 21. bis 22. Oktober, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Abgang, Ankunft, Destination.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Zeit, Stand.

Börsenbefehle.

Berlin, 22. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen 3. Verkauf: 435 Rinder, 1482 Schafe: 522 Schweine 10584. Bes. wurd. für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pf. i. Pf.)

Table with columns: Name, Preis, Menge, etc.

Table with columns: Name, Preis, Menge, etc.

Berlin, 22. Oktober, angekommen 3 Uhr 15 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22.

Arbeitsmarkt. Wäsche wird sauber und billig zum Waschen u. auch zum Plätten angenommen. Fr. Schönrock, Bielestr. 9.

Wohnungs-Anzeigen. Gesucht Wohnung von ca. 5 Zimmern u. reichlich Zubehör. Busse, Oberstleutnant, d. u. Bez. Kommand. Oferten unter O. Sch. 41 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restaurations-Lokal. welches über 6 Jahre mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist sofort zu vermieten. Innowaalam, Bahnhofsstr. 4.

Danzigerstraße 136 III. ist eine Wohnung v. 2-4 Stuben per sofort zu vermieten. (278) 1. Etage Elisabethstraße 21 Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badez., elektr. Licht, eig. Garten, a. W. Pferdewall u. Bürgengasse, v. 1. 10. zu verm. Def. v. 11-2 Uhr.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Uhrmachers
Hugo Kordenat
 zu Znowrazlaw
 wird heute am 18. Oktob. 1902, nachmittags 5⁰⁰ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Sally Kayser zu Znowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Offener Arrest mit Anzeigerfrist bis zum 5. November 1902.
 Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 10. November 1902.
 Erste Gläubigerversammlung am 8. November 1902, vormittags 11 Uhr.
 Allgemeiner Brückstermin am 22. November 1902, vormittags 9 Uhr.
 Balofcherstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36. (170)
 Znowrazlaw, d. 18. Oktob. 1902.
 Königlich-Ämtergericht.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Gastwirthes
J. N. Lukowski
 zu Znowrazlaw
 wird heute am 20. Oktob. 1902, nachmittags 4 Uhr 11 Min. das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Gerichtsvollzieher a. D. Kelm zu Znowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt. (170)
 Offener Arrest mit Anzeigerfrist bis zum 5. November 1902.
 Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 10. November 1902.
 Erste Gläubigerversammlung am 13. November 1902, vormittags 11 Uhr.
 Allgemeiner Brückstermin am 22. November 1902, vormittags 10 Uhr.
 Balofcherstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36.
 Znowrazlaw, d. 20. Oktob. 1902.
 Königlich-Ämtergericht.

Bekanntmachung.
 Am 17. November d. J., vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung der vom 1. April bis Ende Oktober 1903 erforderlichen
Rüchchenbedürfnisse
 für das unterzeichnete Bataillon vergeben werden. Lieferungsart: Bromberg. (138)
 Bezügliche schriftliche Angebote sind bis zum gebachten Zeitpunkt dem Bataillon einzureichen.
 Die Lieferungs- Bedingungen können im Bataillons-Geschäfts-Zimmer (Kaserne Lindenstraße) eingesehen oder gegen Zahlung von 50 Pf. Schreibegeb. bezogen werden.
 Königl. III. Bataillon
 Inf.-Regt. Graf Schwerin
 (3. Pomm.) Nr. 14.

Spiegel- und Gemälderahmen
 werden neu vergolbet in der Rahmenfabr. u. Kunsthd.
Oskar Kobielski,
 Hinfauerstr. 6.

Geschäfts-Verlegung.
 Mein
Leinen-, Wäsche- und Bettfederngeschäft
 befindet sich vom 1. Oktober
Brückenstraße 2.
A. Czwiklowski.

Luisa Plumbaum
 Modistin
 Danzigerstraße 49, II
 empfiehlt sich zur
Herbstsaison.

Gewaschene Gardinen
 werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
 Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Neue u. gebrauchte
Fahrräder!
 verkaufe, um für diese Saison damit ganz zu räumen, u. noch nicht dagewesenen billigen Preisen aus. Zahl. evtl. gestatt.
 Gekfr. Taschen 2,25 Mt.
 Laternen nur
J. F. Meyer,
 13 Bahnhofsstraße 13.
 Kein Laden.

Ratten-
 Mäuse-Tod „Ackerlon“. Bestes Mittel! Nur echt Pack. 60u.100Pf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Mitgliederversammlung
 am
Freitag, d. 31. Oktober, abends 8 Uhr im Civillkassino.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über die Gründungsverhandlungen.
 2. Berathung und Festsetzung der Satzungen.
 3. Wahl des Vorstandes.
 4. Festsetzung des Haushaltsplans für 1902/03.
 5. Verschiedenes. Etwasige Anträge.
 Gemäß § 13 der vorläufigen Satzungen werden die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft hierzu ergebenst eingeladen.
 Bromberg, den 22. Oktober 1902.
Der Vorstand.

Während der Wintermonate
Sprechstunden
 vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr.
Alf. Schulz,
 Bahnhofstr. 96. Belg. Zahnarzt. Bahnhofstr. 96.

Neu! Waaren-Kredit-Haus Neu!
Ad. Splittegarb & S. Komet
 Bromberg Thorn
 Bahnhofstraße 95 a Egelstraße 25
 Telefon 630
 empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager in:
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren, Regulateuren, Wekern, Herren- und Damen-Uhren, Steppdecken, Tischdecken, Teppichen, Bettvorlegern, Gardinen, Portieren und Kinderwagen.
 Reichhaltiges Lager in Herren-Garderoben. Spezialität: Vollständige Ausstattungen. Alles auf Kredit. Bequemste An- und Abzahlungen.
Ad. Splittegarb & S. Komet.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
 Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich sämmtl. optische Waren u. Artikel zur Krankenpflege
10% unter Preis.
Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,
 Friedrichstraße Nr. 54. (204)
 Vom 1. November ab Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.

Gelegenheitskäufe
 in Gold u. Silberwaaren, Taschenuhren, Alfeniden- u. Luxusgegenständen stets zu sehr billigen Preisen Pfandleihe, Friedrichstr. 5.

Konkurswaren-Ausverkauf.
 Die Restbestände in Lampen, Blechtauchen, Zylinder, Glocken, Glühlichtkrümpfen und verschiedenen Wirtschaftssachen werden jetzt Wallstraße 17 zu billigen Preisen ausverkauft. (9)

Geschäfts- Insetate,
 An- u. Verkäufe, Vermietungen, Miethgesuche, Stellen-Angebote u. Stellen-Gesuche etc. etc.
 haben entschieden den grössten Erfolg in der
Königsberger Wartungschen Zeitung,
 Königsberg 1. Pr.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Wolle Wolle
Jsidor Rosenthal
 nur
23 Friedrichstraße 23
Wichtig für Hausfrauen!
 Laut Reichsgesetz, das am 1. Januar 1903 in Kraft tritt, müssen sämtliche Strickwollen eine einheitliche Packung haben:
„richtiges Zoltpfund,“
 10 Lagen per Zoltpfund
 à Lage zu 50 Gramm.
 Jede Lage muß mit einem Etiquett versehen sein, woraus das Gewicht — 50 Gramm — genau ersichtlich ist.
 Um nun mit dem vorhandenen, nur diesjährigen Lager zu räumen, stelle ich dasselbe zum
Ausverkauf
 und offerire:
I. Marke Rosenthal, echtschwarz,
 seit Jahren bewährte Special-Qualität des Hauses,
 Pfd. nur 2,25 Mt.
II. Marke Hausfrauenstolz,
 schwarz, außerordentlich solide und haltbar,
 Pfd. nur 2,50 Mt.
III. Marke Germania, (302)
 farbig und melirt, allerbeste Sodenwolle, weich und ausgiebig,
 Pfd. nur 2,25 Mt.
 Diese Preise gelten nur, so lange der Vorrath reicht.
Der Trikotagen- u. Wollwaren-Verkauf
 befindet sich jetzt nur
Friedrichstraße 23.
 Hervorragend billige Preise. * Prima Qualitäten.
Wolle Wolle

Häuserverwaltung
 übernimmt (11)
 Oberamt, Schuhring, Löpferstr. 7.
Damen-Garderobe,
 elegant wie einf., auch Konfektions-sachen fertigt zu sol. Preisen an
Bitler, Modistin, Mittelstr. 15.
 Lehrling können einreten.

Kein Fahrrad-Diebstahl mehr!
1 Bremse mit Schloß
 à 3,50 Mt.
 Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
 Erste Deutsche Fahrrad-Fabrik.

Original-H-Stollen
 stets scharf, Krone tritt unmöglich.
 Warnung!
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden.
 Um sich vor Schaden zu schützen, wisse man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere als
Original-H-Stollen
 mit der Fabrik-Marke
 Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
 Berlin-Schöneberg

Für 3 Mt.
 44 Stück verschiedene Blumen-Zwiebeln.
Für 1,50 Mt.
 22 Stück Blumen-Zwiebeln.
 Außerdem offerire sämtliche Sorten Hyacinthen, Tulpen, Scilla, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen etc. einzeln mit Namen zu äußerst billigen Preisen.
Jul. Ross,
 Kunst- und Handels-Gärtner.
 Danzigerstraße 163,
 Telefon Nr. 48.
 Weiße Mohrrüben pro Ctr. 1 Mt. Best. b. Janisch, Danzigstr. 142.

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:
a) Flaschenbier:
 34 Fl. helles Mülhenciner Tafelbier,
 27 Braunsberger Bergschlößchen,
 25 „dunkl. nach Münchener Art,
 25 helles Königsberger „Schönbusch“,
 17 „Culmbacher Exportbier „G. Sandler“,
 16 „Münchener Leisbräu a. Franziskaner,
 14 „Pilsener Urquell a. b. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen,
 30 „echt Gräberbier (C. Bachmisch, Gräß).
 28 „Eüstriner Malzbier,
 je 9 „engl. Porter oder **Pale Ale**
 alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner:
 10 „bester Edelbier f. Kranken. Netton. Nr. 325 exkl. Glas.
b) Karaffenbiere 1 Liter Inhalt:
 helles Braunsberger Bergschlößchen . . . 35 Pf.
 dunkl. nach Münchener Art . . . 40 „
 helles Königsberger „Schönbusch“ . . . 40 „
 Culmbacher Export „G. Sandler“ . . . 50 „
 Münchener Leisbräu . . . 50 „
 Pilsener „Urquell“ a. b. Bürgerl. Brauhaus Pilsen. 60 „
 Sämmtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.
Gebr. Nabel, Danzigerstr. 13.
 Telefon 7.

Zuntz
 geröstete caramelisierte, hellgeröstete glasierte
Kaffees
 in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.
 Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft. Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.
 Klüfflich in den bekannten Niederlagen.
 Niederlagen in Bromberg: Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla, Blum & Copek, Gebr. Nabel; in Exln bei Jac. Cohn; in Labischin bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszynski; in Zals bei A. Schilling.
 an haben. (10)
Zofelbirnen Albertstr. 7.
Winter-Kartoffeln
 per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298)
 Bestellung nebst Probe bei Reid, Konditorei, per Postkarte 2 Pf., Telefon Nr. 87.
Peterson, Salzenau.
 Zu Festlichkeiten u. f. w. sind Tischzeug, silb. u. and. Besteck zu verleihen.
Lubach, Friedrichstraße 48.
Erstkartoffeln
 magn. bon. lief. fr. Haus Bromberg 1/2 Ctr. 50 Pf., 1/2 Ctr. 80 Pf., 1 Ctr. 1,50 A. Bungeoroth, Gultsch, Gr. Gartels.

Trinkt „Viel“
 die bestmögliche Magen-Effenz
 Appetitanregend —
 Verdauung befördernd.

Trinken Sie
 ein. Versuch
 mit
 naturreinem
Heidelbeerwein Bordeauxwein
 ähnl. v. anerkr.
 heilkräftiger Wirkung, gut be-
 kömml., als Tischwein vorzügl.
 geeign. u. viel. Traubenweinen
 vorzuziehen. Preis pro Liter
 60 Pf. Vertreter f. Bromberg
Paul Hänsler, Rinkauerstraße
 No. 58 (Hof). (8)

**Große Ersparnis im Haus-
 halt mit**
MAGGI
zum Würzen
 von schwacher Bouillon, Suppen,
 Gemüsen, Saucen usw., ebenso mit
Maggi's Bouillon-Kapseln.
 Stets frisch zu haben bei **Rob. Pohl, Colonialw., Kornmarkt 1.**

la Magdebg. Pflanzenmus
 von angen. Geschmack und Aroma
 empfiehlt Kübel von ca. 30 Pf.
 14 1/2 Pf., u. 20 Pf. ab 14 Pf. a
 Pf. Postkoll. (9 Pf.) 2,00 Mt.
 ab hier gegen Nachnahme. (130)
Fr. Eschberger, Musikfabrik,
 Magdeburg-S. Biele Auerkenn.
 Probe grat. Fass u. nicht berechn.

Große Posten
Stapel- u. Johannisbeeren
 sowie alle zur Herbstplanung
 geeigneten (3)
Baumjärlartikel
 empfiehlt **Fr. Worlitzsch,**
 Baumhau Bleichfelde.

**Invaliden-
 Fahrräder**
 (Kranken-
 selbstfahr.) m.
 Hand-, Fuß-
 od. Motorbe-
 trieb, f. Fußgänger jeder Art, fern.
 Krankenfahrstühle für Zimmer u.
 Straße, fabriz. a. Spezialt. Louis
 Krause, Fahrradfabrik Leipzig,
 Gohlis 376. Katalog grat. Groß-Lager.

Schne u. Flügel und Eagen
 empfehle
 in höchster Vollkommenheit.
J. Baumann, Bromberg, Feldstr. 14.

• Kauf und Verkauf •

Für Kleidungsstücke, Betten
 usw. z. d. höchst. Pr. Best. a. p. Wolff.
Lehel, Friedrichsplatz 22 im Laden.

Pferde zum Schlachten
 werden gekauft. **Bahnhofstr. 71.**
 Central-Motorschlächterei.

Für Milchproduktion
 ganze
 von Gütern u. kleineren Be-
 stellungen ist stets Abnehmer
Molkerei Gammstr. 4/5.

Gut Carlhof
 bei Maltzheim-Bromberg, in gut.
 Kultur, mit guter Gebäuden, ist
 durch mich zu verkaufen. An-
 scheinbar wollen sich an mich wenden
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Meine 2 Häuser
 Verlängerte Miltauerstraße 1
 und Karstraße 22
 beabsichtige ich zu verkaufen. Näh.
 Berl. Miltauerstr. 1. **Knuth.**
Das Grundst. Fischerstr.
 Nr. 4
 ist zu verkaufen. (2)

Klein. Haus, neu, Gart., Einf.,
 12 Min. v. Fiedrl., f. 6000 Mt. z.
 verk. Off. u. 31 a. d. G. d. b. 3.

1 gebrauchte Pianino
 für 150 Mark

1 Musik-Automaten
 für 200 Mark
 verkauft

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Eine gebrauchte Nähmaschine
 steht z. Verk. Wolmarkt 1, 2. Etg.

1 Halberdewagen, 1 6 fß.
Breit, 1 8 Nummetgeschirre,
1 Dezimalwaage, 1 Gismaschine
 billig zu verkaufen. Näheres
 billig Verk. Nr. 5, 1 Tr.

Trottoir-Platten
 va. Qualität
 hat billig zu verkaufen (2518)
Werner, Danzigerstraße 12.
Ein Flügel, gut erhalten, auch
reparirt, billig zu verkaufen. (728)
Kühne, Königsstr. 5, 1.

Ein Schaufenster zu verkaufen
 in Miltauerstr. 32a. **Naukau.**
 Hierzu drei Beilagen.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Oktober.

Gelegenheit zur Paketbeförderung an deutsche Seeleute im Auslande. Der am 5. November d. J. von Bremerhaven abgehende Dampfer „Großer Kurfürst“ befördert frachtfrei Weihnachtspakete für die Besatzung des Kriegsschiffs „Möve“. Die Pakete müssen spätestens bis 20. Oktober bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co. in Bremen eingehen. Weihnachtspakete für die Besatzung des Schiffes „Doreley“ können bis 20. November bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg angeliefert werden. Weihnachtspakete für die Besatzung des „Moltke“ werden frachtfrei durch die Compania Maritima befördert. Die Einlieferung dieser Pakete bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg muß spätestens den 5. November erfolgen.

II Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn, 21. Oktober, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland hat in der dritten Oktoberwoche noch eine kleine Steigerung erfahren. Vom 14. bis 21. Oktober passirten die Grenze bei Schilno 16 Trachten mit zusammen 67 769 Stück Holz, während in der zweiten Oktoberwoche 12 Trachten mit 45 834 Stück Holz eingeführt wurden. Die 16 Trachten enthielten von tannenen Hölzern nur 1281 Balken und Mauerlatten und von eichenen Hölzern 17 947 Stück, darunter 5183 Rundlobockschwellen, 8941 einfache und doppelte Schwellen und 2786 Stämme. 71,6 Prozent der gesamten Zufuhr mit 48 541 Stück waren kieferne Hölzer, nämlich 19 204 Balken, Mauerlatten und Limber, 25 080 Stäcker und 4257 einfache und doppelte Schwellen.

Eisenbahnverkehr. Da sich die Nothwendigkeit eines Erlasses für den bei Aufstellung des neuen Fahrplans für die Bahnstrecke Thorn-Marienburg ausgefallenen Nachmittagszug ab Thorn 2 Uhr herausgestellt hat, legt die Eisenbahnverwaltung vom 22. Oktober ab einen neuen Nachmittagszug ab Thorn-St. um 1 Uhr 22 Minuten ein, der nur bis Kulmsee fährt.

Personalien von der Eisenbahn. Verleht sind: die Ober- und Geheimen Regierungsräthe Ditmar, bisher in Danzig, als Oberregierungsath an die Eisenbahndirektion in Münster i. W.; Köttger, bisher in Münster i. W., als Oberregierungsath an die Eisenbahndirektion in Danzig; der Ober- und Geheimen Baurath Thelen, bisher in Königsberg i. Pr., als Oberbaurath an die Eisenbahndirektion in Rastatt; der Regierungsrath Bolowski, bisher in Posen, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Breslau; der Regierungs- und Baurath Wiegand, bisher in Magdeburg, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr.; der Regierungsrath Hanow, bisher in Elberfeld, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Posen; die Eisenbahn- und Betriebsinspektoren Graeger, bisher in Königsberg i. Pr., als Mitglied (auftrw.) an die Eisenbahndirektion in Halle a. S., und Poppe, bisher in Königsberg, als Eisenbahndirektion in Stettin; die Eisenbahn-Bauinspektoren Knechtel, bisher in Thorn, als Vorstand der Werkstätteninspektion nach Erfurt und Frdr. Müller, bisher in Dortmund, als Vorstand (auftrw.) der Maschineninsp. nach Thorn; der Rechnungsdirektor Wilbrand, bisher in Bromberg, als Rechnungsdirektor zur Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M.; Stationsassistenten Ehrlich von Grieben nach Bromberg, Betriebsmeister Dobret nach Königsberg nach Thorn, die Bahnmeister Sippe von Woldeberg nach Rüttrn-Vorstadt und Schwarz von Bromberg nach Woldeberg.

§ Kafel, 20. Oktober. (Städtisches.) In der getrigen Stadtverordnetenversammlung wurden zunächst Etatsüberreitungen genehmigt. Alsdann nahm die Versammlung zum Kenntnis von der Anstellung des Herrn Dr. Hoppe hier als Kommunalarzt. Er übernimmt unter denselben Bedingungen sein Amt als Krankenhaus- und Armenarzt, wie sein Vorgänger, der verstorbene Herr Dr. Borowski. Eine Gebühreordnung für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten wurde dem Magistratsantrag gemäß von der Versammlung angenommen, und zwar sollen bei Neubauten für je 100 Kubikmeter Rauminhalt mit Ausschluß des Bodenraumes und der nicht bewohnten Kellerräume 4 Mark, jedoch mindestens 15 Mark, bei allen nicht zu Wohnzwecken dienenden Gebäuden 2 Mark, jedoch mindestens 7,50 Mark gezahlt werden. Für Erweiterungsbauten soll derselbe Preis gerechnet werden. Für Umbauten und Reparaturen bei Wohngebäuden für je 100 Kubikmeter Inhalt 2 Mark, mindestens 15 Mark, bei allen anderen Gebäuden für je 100 Kubikmeter 1 Mark, mindestens 7,50 Mark. Bauten, deren Baukostenwert 300 Mark nicht übersteigt, sind gebührentfrei. Schließlich sollen zwei Drittel der genannten Sätze noch erhoben werden, falls die Erbauer von Gebäuden eigenmächtige Abweichungen von der ertheilten Bauerlaubnis dergestalt machen, daß die Baukommission noch nachprüfen muß. Zu Punkt „Erlaß eines Ortsstatuts betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze in Kafel“ wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Bürgermeister Nibel, Beigeordneter Münchow und den Stadtverordneten Käbing, Lewinsohn, Günther und Müller, um dies einzuführende Ortsstatut durchzuberathen und in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu berichten. Zu den am 13. November d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurden zu Beisitzern die Herren L. Baerwald und Günther, zu Stellvertretern die Herren Müller und Salomon gewählt. Herr Beigeordneter Otto Münchow identifie der Stadt den von ihm im Stadtpark erbauten Aussichtsturm. Magistrat und Stadtverordnete nahmen das Geschenk dankend an und beschlossen einstimmig, über der Eingangstür des Thurmes eine Widmungstafel aus Gipsstein mit folgender Aufschrift anzubringen: „Münchow - Thurm, gewidmet seiner Vaterstadt Kafel von dem Beigeordneten Herrn Otto Münchow 1902“. Für die neuen Wahlen zum Provinziallandtage gingen die Herren L. Baerwald und Otto Münchow als Orts-

wähler durch Zettelwahl hervor. Unter Geschäftlichem erstattete Herr Bürgermeister Nibel Bericht über den heutigen Stand der Wasserleitungssache, wonach das aus der 42 Meter tiefen Bohrstelle bei den Quellen in Bielawy entnommene Wasser nach der Untersuchung durch Professor Proskauer-Charlottenburg als gut befunden worden ist. Das in dem Wasser enthaltene Eisen läßt sich leicht durch eine Enteisungsanlage entfernen. Nachdem vorausichtlich in dieser Woche die letzten beiden Beobachtungslöcher fertiggestellt sein werden, wird mit der Anlage des Brunnens für die Probepumparbeiten unverzüglich begonnen werden. Auf eine Eingabe eines hiesigen Bürgers hin kamen verschiedene Unzuträglichkeiten der Kleinbahnen des Wirziger und Bromberger Kreises zur Sprache, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß die Verbindung mit Crone vom 1. Oktober ab eine sehr traurige sei, daß die Rückreise von hier nach Crone an demselben Tage nicht mehr gemacht werden könne, was daran läge, daß der Zug von Crone in Casprowo stundenlang liegen bleibe und Fahrgäste, welche eilige Geschäfte wegen nach Kafel müßten, das zweifelhafte Vergnügen haben, einen meilenlangen Fußmarsch zu machen, was, zumal zur Winterszeit, gerade nichts Angenehmes ist. Auch sonst wirkt in wirtschaftlicher Hinsicht diese äußerst mangelhafte Verbindung sehr störend auf hiesige Geschäftsverhältnisse. Dies ist um so bedauerlicher, als unsere Stadt an Kreiskommunalabgaben nahezu 30 000 Mark zu leisten hat und daher wohl ein Recht auf angemessene Verbindung mit der Kleinbahn hätte. Deshalb muß ihr so wenig Entgegenkommen zeige, sie unerklärlich. Der Magistrat wurde infolge dieser Besprechung ersucht, bei den Direktionen der Kleinbahnen wegen ungesäunter Abstellung dieses Uebelstandes vorstellig zu werden.

zw. Jordan, 21. Oktober. (Jugendlicher Messerheld, Feuer.) Ohne jede Veranlassung stach der Schiffknecht Bißke von hier einem Anstreicher in den linken Oberarm und durchschnitt ihm den ganzen Muskel. Geschlossen wurde der Wesslerheld durch den Stadtmachmeister Gatzke nach Bromberg abgeführt. — Das ganze Gehört des Weiser Reiz zu Niederstrelitz ist gestern Abend abgebrannt. Es wurden durch das Feuer nicht nur das ganze Wohnhaus, sondern auch Stall und Scheune eingeeicht. N. hat außer dem Vieh nur wenige Gegenstände gerettet. Fast das gesammte Mobiliar sowie der größte Theil der Wirtschaftsgüter ist ein Raub der Flammen geworden. Da N. versichert ist, ist der Schaden nicht so bedeutend. Wie das Feuer ausgekommen ist, hat sich bisher nicht feststellen lassen. Es wird Brandstiftung vermutet.

xy. Inowrazlaw, 21. Oktober. (Der erbitterte Kampf unserer Stadterwaltung) gegen die hiesige Gasanstalt ist endlich durch einen Vergleich beendet, der einen vollständigen Sieg der Stadt bedeutet. Die Weiserin der Gasanstalt, Frau Dr. Müller hat das gesammte Rohrnetz mit allem Zubehör, Kandelabern, Laternen usw. und vor Allem ihren Verzicht auf Weiterbetrieb der Anstalt nach Inbetriebnahme der im Bau befindlichen städtischen Gasanstalt für 18 000 Mk. an die Stadt verkauft. Bei Beginn des Jahres 1899 hatte die Stadt der Gasanstalt den Vertrag wegen schlechter Gaslieferung aufgekündigt. Das darauf eingelezte Schiedsgericht hatte zu Gunsten der Stadt entschieden und den Vertrag für aufgelöst erklärt. Das Schiedsgerichtsurtheil hatte aber andere Prozesse im Gefolge gehabt, von denen der eine von der Stadt angeklagt die Herausnahme der Gasröhren aus den städtischen Straßen zum Gegenstande hatte. Während dieser Prozesse war die Gasanstalt der Stadt wiederholt zum Kauf angeboten worden, zuerst für 200 000 Mk., und schließlich für 70 000 Mk. Die Stadt hatte aber die Offerten stets abgelehnt. Die neue städtische Gasanstalt wird voraussichtlich im Anfang des nächsten Jahres eröffnet werden.

s Inowrazlaw, 21. Oktober. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung nahm zuerst der Vorsitzende, Kommerzienrath Goede Veranlassung, Herrn Henselsohn zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren. Die Versammlung ehrte den Jubilar durch Erheben von den Sitzen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurde über den Magistratsantrag: Bewilligung von 4000 Mark für die Begutachtungen der Gasanfallsbauprojekte berathen. Als die Stadt die Gasanfall in Bau nehmen wollte, lagen 20 auswärtige Projekte vor. Die Stadtbaurathstelle war zu Zeit vakant. Die Gasanfallsbauforschung hat sich deshalb an den Gasanfallsdirektor Ingenieur Mertens-Pofen und den Stadtrath Meßger-Bromberg mit dem Ersuchen gewandt, die ganze Sachlage eingehend zu prüfen. Nachdem das geschehen, hat jeder von ihnen 2000 Mark liquidirt. In der Versammlung war man der Ansicht, daß diese Arbeit damit zu reichlich bezahlt werde und fragte den Magistrat, warum er nicht bei Uebertragung der Arbeit auch gleichzeitig das Honorar festgesetzt habe. Nach langer Debatte wurden die 4000 Mark bewilligt, und soll diese Summe aus dem Anleihefonds entnommen werden. Der Staat hat die gesetzlichen Zuschüsse für die hiesige Kommenschule und zwar je 500 Mark für die Rektorstellen, je 300 Mark für die Lehrer- und 150 Mark für die Lehrerinnenstellen, im Ganzen aber nur für 25 Stellen, an die Stadt geleistet. Die Rechnungsrevision hat herausgefunden, daß der Staat im Jahre 1900 an die Stadt 200 Mark zuviel gezahlt hat. Trotz des dielen Schreibens des Magistrats konnte die Regierung den Ministerialbeschluss von 1899 nicht aufheben, weshalb die Veranlassung die Rückzahlung der 200 Mark bewilligen mußte.

L. Wreschen, 21. Oktober. (Polizeiliche Hausung.) Auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft fand am 20. Oktober in der Privatwohnung des Bankassessors Biolski in Wreschen, sowie in den Räumlichkeiten der Bank selbst eine äußerst eingehende Hausung statt, die von früh 9 Uhr bis nachmittags 2 1/2 Uhr dauerte. Man suchte nach Korrespondenzen bezüglich der Flucht der

im Wreschener Schulprozeß zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilten Maurerfrau Wiszka und der zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilten Frau Bednarowicz. Bekanntlich sind diese beiden Frauen nach Bromberg geflohen. Wie der „Dziennik“ erfährt, haben die Beamten nichts gefunden.

? Schwes, 20. Oktober. (Gefährliches Vergnügen.) Am Freitag Abend vergangener Woche wurde in Grutyno in ein Küchenfenster der Wohnung des Pfarrers Meher geschossen. In der Küche befanden sich das Mädchen und der Küsther, wurden aber nicht verletzt. Die Kugel, welche in der Scheibe ein rundes Loch gemacht, ist noch nicht gefunden.

Cabinen, 18. Oktober. (Der Kaiser und die Thonwarenindustrie.) Der Kaiser bringt die Thonwarenindustrie der Gasküste, wie schon einmal angedeutet wurde, ein großes Interesse entgegen und ist willens, diesen Industriezweig zu heben. In dem Cabinen benachbarten Städtchen Tokemit ist das Töpfergewerbe schon sehr alt; es wird vor alter Zeit die Hauptbeschäftigung der Bewohner der Tokemiter Gegend gewesen sein. Einen Fortschritt hat diese Industrie bis auf den heutigen Tag aber nicht gemacht. Herr Professor Dr. Conwentz kam in einem vor einiger Zeit im hiesigen Alterthumsverein gehaltenen Vortrage zu dem Schluß, daß die Thonwarenindustrie von Tokemit vor Jahrtausenden auf höherer Stufe stand als heute. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß für das Gut Cabinen die Fabrikation feinerer Thonwaren eingeführt werden soll. Gleichzeitig will man auf Anregung des Kaisers mit dieser Anlage eine keramische Lehranstalt verbinden, in welcher Töpferlehrlinge für ihr Fach eine gründliche Ausbildung erhalten. Eine solche Anstalt wird natürlich nicht unwesentlich zu einer Wiederbelebung der Thonwarenindustrie beitragen. Erwähnt sei, daß vor mehreren Jahren bereits die Gründung einer keramischen Schule in Tokemit durch die Regierung angeregt wurde, daß die Angelegenheit aber damals ohne Ergebnis verlief. (Gef.)

Gerichtssaal.

II. Thorn, 20. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte den Einwohner Hermann Lemke aus Kokoßko, welcher an seiner eigenen noch nicht 14 Jahre alten Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, wegen Blutschande zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus. — Die Hausbesitzerin underehelichte Agnes Jenerowicz aus Kulm, welche im Juni auf dem Standesamte den Tod des Steuernehmers v. Jatzewski, dessen Haushälterin sie war, annahm und sich dabei als die Ehefrau des Verstorbenen bezeichnete, wurde mit einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. mit 4 Tagen Haft bestraft.

Um die Schulzustände auf dem Staatsgestüt Trakehnen handelt es sich in einer Beileidungsfrage des Landstallmeisters v. Dettingen auf Trakehnen gegen den Sanitätsrath Felix Paalzw und den Lehrer Otto Nickel in Trakehnen, die seit einigen Tagen vor der 7. Strafkammer in Berlin verhandelt wird. Im Februar hatte Sanitätsrath Paalzw in der Fachzeitschrift „Der Pferdefreund“ einen Artikel veröffentlicht unter der Ueberschrift „Graf Lehndorff und die preussische Gestütsverwaltung“. Es hieß darin u. a.: „Die Reden der Abg. Kopß und Nickel über Trakehner Schul- und Lehrerverhältnisse und die Schikanirungen der Lehrer durch Herrn v. Dettingen berichten uns sehr traurige Dinge. Die Sache hat sehr ernste Seiten. Durch die Schikanirungen der Lehrer, die Behozugung der eigenen Person, Verschwendung, Uebertretung bestehender Gesetze durch den Landstallmeister hat die Sozialdemokratie im Gestüt Trakehnen riesig zugenommen, das beweist die Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen bei der letzten Reichstagswahl.“ — Dr. Paalzw erklärte vor Gericht, daß ihm über die Trakehner Zustände zahlreiche Mittheilungen zugegangen seien, schon ehe er den Lehrer Nickel um weitere Auskunft angegangen. Angeklagter Nickel erklärte, daß die Lehrer sehr schlecht behandelt worden seien, seit Landstallmeister v. Dettingen nach Trakehnen gekommen. Mit einer Beschwerde an das Ministerium habe er kein Ohr gefunden. Was er Dr. Paalzw mitgetheilt, beruhe durchaus auf Wahrheit. Er habe diese Mittheilungen erst gemacht, nachdem ihm berichtet worden sei, daß sie in einem konservativen Blatt verwerthet werden sollten. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen hat eine ganze Reihe von Zeugenaussagen ergeben, die jene Gestütsverwaltung in einem recht bedenklichen Lichte erscheinen lassen und namentlich geradezu trostlose Schulverhältnisse enthüllen, die sich unter dem eigenen Patronat der Regierung entwickelt haben. Nach übereinstimmenden Befundungen spotete die Verfassung der Schulen in Trakehnen, Darflehnen, Matzschlehnen jeder Beschreibung und alle Beschwerden der Lehrer bei v. Dettingen sollen auf grundsätzliche und absichtliche Ablehnung bei demselben geflohen sein, so behaupten wenigstens die Zeugen; es wird auch weiter behauptet, v. Dettingen habe dies mangelnde Wohlwollen gegen die Schule aus der ausgesprochenen Absicht geschöpft, die Lehrer zu skandalisiren. Es sind ferner eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten des v. Dettingen und verschiedener Gestütsbeamten in der Verhandlung unter Beweis gestellt worden. In der Verhandlung am Montag beantragte nämlich der Vertheidiger Nickels, Rechtsanwält Sonnenfeld, es solle eine Reihe von Zeugen darüber gehört werden, daß auf jedem einzelnen Vormerke Beruntreuungen im allergrößten Umfange vorgekommen sind, erkennbar und sichtbar für Jeden, der sehen und erkennen wollte. Die Zeugen sollen weiter bekunden, daß diese Beruntreuungen, die über 100 000 Mk. im Jahre hinausgehen, wiederholt Gegenstand der Anzeige bei v. Dettingen gewesen seien, ohne daß darauf etwas erfolgt wäre. Ferner, daß nicht bloß in den einzelnen Vormerken, sondern in Trakehnen selbst aus dem Speicherspeicher fort und fort Vorräthe weggebracht worden seien, daß in vielen Fällen die Arbeiter beim Verlassen des Speichers 1/4 Scheffel mit

sich trugen, ohne daß sie angehalten worden wären; daß die Beamten aus den Getreidespeichern Getreide ohne Bezahlung entnahmen, um es in ihren Privatställen zu verwenden; daß die Vorrathsvorsteher, die sich Deputatsvieh hielten, sich noch je 200 Stück Federvieh hielten, während ihnen nur 50 Stück erlaubt waren; daß sie sich für dieses Federvieh niemals die geringste Kleinigkeit von Futtermitteln gekauft, sie vielmehr aus den Vorräthen der Gestütspeicher entnommen haben; daß sich bestimmte bezeichnete Personen sechs bis acht Pferde gehalten haben, ohne sich das geringste Quantum an Heu oder Futtermitteln zu kaufen; daß v. Dettingen sich für seine Privatbedürfnisse Hafer vom Gestütspeicher habe kommen lassen; daß fast alle Beamte, die Privatgärten besitzen, diese durch Gestütsarbeiter haben besellen und in Ordnung halten lassen, welche von der Gestütskasse ihre Löhne erhielten. Außerdem wird die Bestellung eines gerichtlichen Bücherrevisors verlangt, der aus dem einen Abrechnungsbuche, das v. Dettingen vorgelegt, erweisen werde, daß die Zahlung von Kleie, Müttuchen und Heu für die Privatbedürfnisse des v. Dettingen zum allerersten Mal im Jahre 1900 stattgefunden habe. Wenn so Tag für Tag die erheblichsten Beruntreuungen vorgekommen, so könne, wie der Vertheidiger meint, v. Dettingen mit Recht der Vorwurf der Verschwendung gemacht werden, weil er auf der einen Seite die Vergeldung von Hunderttausenden, auf die er wiederholt hingewiesen worden, nicht inhibirte, während er andererseits für die nothwendigsten Bedürfnisse der Schule kein Geld zu beziffen behauptete. Auf Betragen des Vorsitzenden erklärte der Zeuge v. Dettingen: Er wisse nichts davon, daß staatlicher Hafer für sein Vieh verfürtert worden sei. Oberamtmann Conradi: Auch er wisse nichts von einer unzulässigen Verwendung von Hafer für v. Dettingen. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende als Beschluß des Gerichts: Wie sich die Sache auswirkt, hält es der Gerichtshof sowohl im Interesse der Angeklagten als auch im Interesse des v. Dettingen für geboten, allen diesen Dingen nachzugehen und den angebotenen Beweis in vollem Umfange zu erheben. Es sollen deshalb die neuerdings genannten Zeugen sofort geladen und die Verhandlung am Donnerstag 9 Uhr fortgesetzt werden.

d. Königsberg, 21. Oktober. Unter der Anklage der Ermordung seiner Braut stand heute der 21jährige Faktor Julius Tobies vor dem Schwurgericht. Die Braut, eine Dienstmagd Auguste Kowalewski, mit welcher der Angeklagte schon seit 2 Jahren verheiratet, hatte ihm das Eheversprechen gegeben, welches indeffen von der Kowalewski nach und nach gelöst wurde, da der Bräutigam noch nicht seiner Militärpflicht genügt hatte. Es kam schließlich zwischen den beiden Brautleuten zu einem ersten Zerwürfniß, welches am 2. September d. J. in dem benachbarten Dorfe Craußen, wo die Kowalewski als Dienstmagd in Stellung war, seinen tragischen Abschluß fand. Der Angeklagte hatte sich ein zweifelhafte großes Messer und einen Revolver mit Patronen verschafft, um damit seine ungetreue Braut und angeblich auch sich selbst zu tödten. Tobies erschien an dem genannten Tage bei seiner Braut und nach einer erregten Aussprache brachte er derselben zwei Messerstücke bei, von denen der eine tödtlich war. Seinen Entschluß, sich zu erschießen, gab er angeblich auf, weil er glaubte, daß der Revolver ein zu kleines Kaliber habe. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Mord, bejahten sie indeffen auf Todtschlag. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf acht Jahre Zuchthaus.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

„Es wäre doch wohl angebracht, wenn der Straßenbahnwagen, welcher den Verkehr von der Brückenstraße nach Schleusenau aufrecht erhält, so lange wartet, daß die Fahrgäste, welche auf dem Theaterplatz umsteigen, noch diesen Wagen erreichen können. So lange wie die Nothbrücke besteht, ist dieses von der Inspektion anscheinend noch nicht bemerkt worden. Jedenfalls war es mir und noch einem anderen Fahrgast heute den 21. Oktober mittags in strömendem Regen sehr unangenehm, als wir den betreffenden Wagen, welcher doch eigentlich Anschluß haben mußte, schon um die Ecke nach dem Friedrichsplatz zu fahren sahen, als wir noch oben auf der Brücke waren, trotzdem wir im Geschwindigkeit dieselbe passirten. Solange es schönes Wetter war, ging es noch, aber im starken Regen dann noch ein Stück zu Fuß laufen — ich danke. Im übrigen ist dies wohl schon längst dem straßenbahnfahrenden Publikum aufgefallen und wäre es doch wohl eine Kleinigkeit, diesem Uebelstande abzuhelfen.“

Warum soll man Rathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitans bequämlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Deutscher Reichstag.

199. Sitzung vom 21. Oktober 1 Uhr. Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratsstische: Graf Posadowsky, von Roddielski u. a. Die zweite Verathung des Zolltarif-Gesetzes wird fortgesetzt beim § 1 (Mindestzölle) Positionen Roggen und Weizen.

Hierzu liegt vor der Antrag Freiherr von Wangenheim (kons.) auf 7,50 Mk.-Zoll und weitere Ausdehnung der Mindestzölle, Dr. Heim (Zentr.) 6 Mk.-Mindestzoll und Albrecht und Genossen (Soz.) Zollfreiheit für Getreide.

Abg. Dr. Hilde (B. d. L.) befürwortet unter großer Unruhe des Hauses nachmals den Antrag Wangenheim. Die deutsche Landwirtschaft könne einen ausreichenden Schutzzoll nicht entbehren. Der Regierung scheine nicht daran zu liegen, die Landwirtschaft zu schützen, sie nehme viel zu viel Rücksicht auf die Finanzen des Reiches.

Abg. Hilde (B. d. L.) befürwortet unter großer Unruhe des Hauses nachmals den Antrag Wangenheim. Die deutsche Landwirtschaft könne einen ausreichenden Schutzzoll nicht entbehren.

Abg. Hilde (B. d. L.) befürwortet unter großer Unruhe des Hauses nachmals den Antrag Wangenheim. Die deutsche Landwirtschaft könne einen ausreichenden Schutzzoll nicht entbehren. Der Regierung scheine nicht daran zu liegen, die Landwirtschaft zu schützen, sie nehme viel zu viel Rücksicht auf die Finanzen des Reiches.

Abg. Herold (Zentr.) polemisiert unter großer Unruhe des Hauses gegen einige Ausführungen der Abg. v. Wangenheim und Hilde (Reichslandwirthschaft) und erklärt, nach der sogenannten wissenschaftlichen Berechnung, die der Bund der Landwirthe seinen Zollforderungen zu Grunde lege, müsse derselbe eigentlich einen Zoll von 8,90 Mk. haben.

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von V. Coronu.

Zeit näherte sich der Kommerzianth. Er machte der Baronesse die üblichen Komplimente hinsichtlich ihrer vollendeten Leistung und fragte Du-nois, ob er ihm nicht ins Spielzimmer folgen wolle, wo man Stat- und Whistpartien zu arrangiren gedachte.

„Gewiß, gewiß, gegen ein kleines Feu habe ich nicht das Geringste einzumenden,“ antwortete der Baron. „Das Spiel regt an, beschäftigt die Gedanken und lenkt sie von anderen Dingen ab.“

„Ja! Hans spielt freilich nicht hoch. Mehr als höchstens ein paar Schaler riskirt er niemals,“ die letzten Worte hatte der Kommerzianth dem Freiherrn ins Ohr geflüstert und hinzugefügt: „Raut darf ich das nicht sagen, denn mein Vetter, der Professor, könnte Anstoß an dieser Bemerkung nehmen.“

Arm in Arm entfernten sich die beiden Herren. Kurt führte Fräulein von Dunois wieder zu ihrem Platz. Der süße Zauber war zerronnen und die nichterne Wirklichkeit trat wieder in ihre Rechte.

„Verzeihen Sie, ich möchte ein paar Worte mit Ihrer Routine sprechen,“ unterbrach die Baronesse eine der besonders feingedrehten Tiraden des Reutnants, und mit raschen, energischen Schritten trat sie zu dem jungen Mädchen und flüsterte: „Sie sind wirklich krank.“

Merding's liege eine Auflösung nicht im Interesse des Landes. Jedemfalls hätten die Nationalliberalen es trefflich verstanden, sich auf zwei Stühle zu setzen. (Lachen bei den Nationalliberalen.)

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) bleibt auf der Tribüne bei der großen Unruhe des Hauses, das sich fast bis auf den letzten Platz gefüllt hat, unverständlich. Redner scheint gegen die Forderung eines 7,50 Mk.-Zolles zu sprechen.

Abg. Hilde (Reichslandwirthschaft, B. d. L.) wendet sich gegen den Abg. Herold, der einige seiner Aeußerungen falsch aufgefaßt habe.

Reichskanzler Graf v. Bülow: Man hat mir vorgeworfen, daß ich in dem Tarif die Industrie vor der Landwirtschaft bevorzugt hätte. Ich kann nicht anerkennen, daß die Industriezölle zu hoch gegriffen sind. Die landwirtschaftlichen Produkte sind zu 17,10 Prozent ihres Einfuhrwerthes in dem Tarif geschützt, die industriellen aber nur mit 5,10 Prozent. Ferner hat man gesagt, daß eine hohe Stelle sich in die Verathung des Tarifs eingemischt hätte, zu Gunsten der Industrie. Keine hohe Stelle hat sich in die Verathung eingemischt, alle Bundesfürsten sind im Gegentheil damit einverstanden, daß der Landwirtschaft ein höherer Schutz gewährt wird.

Abg. Hilde (B. d. L.) polemisiert unter großer Unruhe des Hauses gegen einige Ausführungen der Abg. v. Wangenheim und Hilde (Reichslandwirthschaft) und erklärt, nach der sogenannten wissenschaftlichen Berechnung, die der Bund der Landwirthe seinen Zollforderungen zu Grunde lege, müsse derselbe eigentlich einen Zoll von 8,90 Mk. haben.

Abg. Herold (Zentr.) polemisiert unter großer Unruhe des Hauses gegen einige Ausführungen der Abg. v. Wangenheim und Hilde (Reichslandwirthschaft) und erklärt, nach der sogenannten wissenschaftlichen Berechnung, die der Bund der Landwirthe seinen Zollforderungen zu Grunde lege, müsse derselbe eigentlich einen Zoll von 8,90 Mk. haben.

Abg. Herold (Zentr.) polemisiert unter großer Unruhe des Hauses gegen einige Ausführungen der Abg. v. Wangenheim und Hilde (Reichslandwirthschaft) und erklärt, nach der sogenannten wissenschaftlichen Berechnung, die der Bund der Landwirthe seinen Zollforderungen zu Grunde lege, müsse derselbe eigentlich einen Zoll von 8,90 Mk. haben.

Die Abstimmung hierüber ist eine namentliche. Der Antrag wird mit 289 gegen 44 Stimmen abgelehnt, dafür stimmen nur die Mitglieder des

„Ja! bin so müde, daß ich mich am liebsten hinlegen und sterben möchte,“ lautete die kaum vernehmbare Antwort.

„Aber warum thun Sie sich dem Gewalt an, Liebes Kind?“

„Weil ich durch zu frühen Aufbruch der Gesellschaft hienieden würde.“

„Jrgend Jemand muß sich doch zuerst entfernen — Sie möchten es also nicht gerne sein?“

„Nein.“

„Nun, dann bin ich ja gerne bereit. Ihnen zu Hilfe zu kommen. Für Papa, der sich von seiner letzten Erkrankung noch nicht vollständig erholt hat, ist es ebenfals Zeit, nach Hause zu fahren.“

„Sie begab sich in das Spielzimmer und flüsterte ihrem Vater einige Worte zu.“

„Ja, ja, sobald die Partie zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

„Gute Nacht, Fräulein Lieschen,“ sagte die Baronesse mit aufrichtiger Theilnahme. „Gehen Sie nur ja gleich zur Ruhe. Ihre Hände sind ja eiskalt.“

„Guten Abend,“ sagte Kurt zu Ende ist,“ erwiderte er und erhob sich dann auch wirklich.

Bundes der Landwirthe und einige Konervative und Antijemiten, dagegen alle anderen Parteien. Fünf Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten.

Sodann wird in einfacher Abstimmung der Antrag Dr. Heim (Roggenminimalzoll von 6 Mk.) abgelehnt. Dafür stimmte das bairische Zentrum und die große Mehrzahl der Konserverativen, sowie die Nationalliberalen Dr. Deinhard und Haas, dagegen die anderen Parteien.

Hierauf wird über den Kommissionsbeschluß (Roggenminimalzoll von 5,50 Mk.) namentlich abgestimmt.

Der Kommissionsbeschluß betreffs Roggen wird mit 187 gegen 152 Stimmen angenommen. Dafür stimmten das Zentrum, die Reichspartei, die Mehrheit der Konserverativen, die Antijemiten, die Polen, der Bund der Landwirthe und die Nationalliberalen: Dr. Deinhard, Haas, Hilde, Richterberger, Graf Oriola, dagegen die anderen Parteien, bei fünf Stimmenenthaltungen.

Hierauf wird die entsprechende Position des Tarifs für Roggen nach der Kommissionsfassung (7 Markt) mit derselben Mehrheit in einfacher Abstimmung angenommen.

Die Regierungsvorlage (6 Markt) und der Antrag der Sozialdemokraten sind hierdurch hinfällig geworden.

Es folgt die Abstimmung über den Mindestzoll für Weizen (Tarifgesetz).

Der Antrag Wangenheim, 7,50 Markt Mindestzoll, wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der Kommissionsbeschluß, 6 Markt Mindestzoll für Weizen, der mit dem entsprechenden Antrag Heim identisch ist, wird in namentlicher Abstimmung mit 194 gegen 145 Stimmen (bei fünf Stimmenenthaltungen) angenommen.

Angenommen wird auch die korrespondierende Position des Tarifs für Weizen in der Kommissionsfassung (7,50 Markt), womit die Position der Regierungsvorlage (6,50 Markt) gefallen ist.

Hierauf verläßt das Haus die weitere Verathung auf Mittwoch 12 Uhr.

Schluß 5 1/4 Uhr.

Bunte Chronik.

Eine sonderbare Verlobungsanzeige wird im Angebinde der „Wajumer Zeitung“ veröffentlicht; sie lautet: Ehegelübde: 1. Jrl. Wähmann und Herr Albert Seidel erklären sich als Verlobte und versprechen sich, die Ehe innerhalb sechs Wochen vor dem zuständigen Standesbeamten zu schließen. 2. Jrl. Wähmann bringt ihr sämtliches mütterliches Vermögen in die Ehe. 3. Sollte einer der Verlobten von der Ehe ohne Grund zurücktreten, so verpflichtet sich derselbe, dem andern Theil eine Konventionalstrafe von 1000 Mk. zu zahlen. Emma Wähmann, Albert Seidel. Als Zeuge: J. G. Gieseke.

O. K. Dewet und die Vendôme-Säule. Dewet hat in Paris, wie der „Gaulois“ erzählt, ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Es war am Tage der Ankunft der Buren generale in Paris. Die Generale kamen im Wagen an der Vendôme-Säule vorüber, um sich zum Theil zu begeben. Man erklärte ihnen, wie dieses Denkmal aus den Kanonen gebaut wurde, die Napoleon I. vom Feinde erbeutet hatte. Dewet antwortete nichts. Er betrachtete lange die Säule, überlegte und rechnete dann einen Augenblick. „Mit den Kanonen, die wir den Engländern genommen haben,“ sagte er schließlich, „würde man eine um ein Drittel höhere bauen können.“ Die Erwägung war ganz harmlos und ohne jede Spur von Prahlerei ausgesprochen.

Bismarck im Examen. In dem soeben erschienenen Werke „Graf Alexander Keyserling. Ein Lebensbild aus seinen Briefen und Tagebüchern“ zusammengefaßt von seiner Tochter, Frau Helene v. Taube von der Tsen (Berlin, Georg

„Liebe ich ihn denn? Mein Gott, liebe ich ihn denn?“ fragte sich die Baronesse, aus den seidenen Kisseln emporfahrend und erschrocken in das Dunkel hinein starrend.

„Nein — nein,“ antwortete sie sich selbst. „Nein! Und wenn dennoch — so muß es mein ewiges, unantastbares Geheimniß bleiben.“

Victoria fühlte sich seit der entsetzlichen Begegnung mit Anton Schreiner, der man jetzt freilich nicht mehr frei umher gehen ließ, dem Vater mehr denn je entzweit; sie konnte aber die durch nichts zu ersühnenden Standesvorurtheile der zärtlich geliebten Großmutter zu gut, um auch nur die Möglichkeit einer Verbindung mit dem bürgerlichen Professor zu erwägen; nichtsdestoweniger aber drängte sich sein Bild zwischen sie und den ihr bestimmten Bräutigam, und sie schluckte, das Antlitz in die brennenden Hände bergend: „Warum ist Kurt nicht von allem Uebel? Wie würdig könnte er neben den ritterlichen Gestalten unserer Ahnen stehen! Da ist kein einziger, der ihn übertrifft an Vornehmheit der Bestimmung, an Stolz und echt aristokratischem Empfinden!“

Fräulein von Dunois war selbst viel zu hochmüthig, um diesen Gedanken mehr Berechtigung einzuräumen als Träumen, für die es, so hoch sie auch stand, doch keine Verwirklichung giebt. Aber ganz und gar mit sich fertig wurde sie trotzdem nicht. Was sich in ihrem Herzen für Kurt regte, zwang sie zu ver doppelter Zärtlichkeit gegen seine Schwester. Was war dem armen Kinde nur gewesen? Hier handelte es sich offenbar nicht um ein physisches, sondern um ein seelisches Leiden. Wie schnell hatte sich die entzündende Fröhllichkeit des Lieblichen, naiven Geschöpfes in düstere Schwermuth verwandelt! Die Baronesse sann vergebens nach und zermarterte ihren Kopf. Jrgend etwas Graufames mußte über das heitere, lebensfrohe Mädchen gekommen sein.

Das glühende Roth der Morgenröthe tauchte die weißen Fenstervorhänge in Purpur und Gold. Victorias Augen schmerzten vor Müdigkeit. Noch einmal versuchte sie einzuschlafen, doch vergebens.

Jetzt glitt sie von ihrem Lager herab, schlüpfte in die zierlichen Pantoffelchen und in ein helles Morgenengewand und öffnete das Fenster. Ach, wie erfrischend strömte ihr die Luft entgegen, einen würzigen Hauch aus dem nahen Zimmerwald herübertragend. Wie schimmernde Schleier schwebten die Nebel über Feld und Wiesen, tauchten empor und umflatterten die Wipfel der Tannen und Kypseln. Gleich beschwenderisch hingefäeten Brillanten

Reimer 1902)“ theilt die Verfasserin nach Mittheilungen ihres Vaters Folgendes über Bismarcks Unberührtzeit mit: „Als die Gräfin Bismarck die Unberührtzeit in Berlin sah, war sie gerührt bei dem Gedanken, daß hier „ihr lieber Bismarck“ als junges Studentchen ein- und ausgegangen war und sie sagte ihm sehr ergötzt: „Ach, da bist Du wohl täglich gewesen?“ „Niemals,“ antwortete er ganz wild. „Ja,“ sagte mein Vater (Graf Keyserling), „so ist's, er war nie da und zu seinem Examen präparirte er sich in einer Woche und bestand es, und als er davon zurückkam, war er ganz wüthend, daß er so viel gelernt.“ Bismarck: „Natürlich, das Meiste, was ich gelernt, danach wurde ich gar nicht gefragt, ich hätte noch viel weniger mich abmühen sollen.“

Der Liebesroman eines gräflichen Jesuitenpaters. Graf Eugen Esterhazy hat bekanntlich kürzlich seinen Austritt aus dem Jesuitenorden angemeldet und vom Orden die Zurückerstattung seines Vermögens in der Höhe von 800 000 Kronen gefordert. Ueber das Motiv, welches den Grafen veranlaßte, aus dem Orden und dem Priesterstande auszutreten, wird nun aus Budapest gemeldet: Graf Eugen Esterhazy hat sich in eine französische Dame verliebt und ist gewillt, dieselbe zu heirathen. Die Französin heißt Marie Franziska Leynard-Reynac und ist die Tochter eines hochgestellten genevoiser Pariser Offiziers. Sie sieht im Alter von 34 Jahren und kam als junges Mädchen nach Budapest. Da sie gänzlich verarmt war, nahm sie bei einzelnen Magnatenfamilien eine Stelle als Bediente an. Als sie sich später die ungarische und deutsche Sprache angeeignet hatte, fand das Mädchen im Kloster der Englischen Fräulein als Sprachlehrerin Anstellung. Bei einer Magnatenfamilie traf sie mit dem Grafen Eugen Esterhazy zusammen. Dieser hielt damals in der Jesuitenkirche in der Mariengasse französische Predigten. Zwischen dem Mädchen und Esterhazy entspann sich mit der Zeit ein Liebesverhältnis, das plötzlich unterbrochen schien, als die Dame auf Wunsch ihrer Eltern nach Paris zurückkehren mußte. Vor einigen Tagen hielt Graf Esterhazy in der Kirche der Ungarischen Fräulein in der Waiznergasse wieder eine Predigt. Bei dieser Gelegenheit sah er das zurückgekehrte Mädchen wieder. Bald darauf erklärte der Graf, fortzufahren zu müssen, er werde sich nach Wien ins Jesuitenkloster begeben. Als er nicht nach Budapest zurückkam, forschte man nach und erfuhr, daß er verschollen sei. Vor einigen Tagen traf von ihm ein Brief ein, in dem er anzeigt, daß er sich mit seiner Geliebten an der Riviera befindet und nach seinem Austritt aus dem Orden das Mädchen heirathen werde. Er habe seinen Advokaten beauftragt, die im Vorder- eingeleigten 800 000 Kronen zurückzuverlangen. — Demgegenüber meldet eine Depesche aus Budapest, daß die Verwandtschaft des Grafen Esterhazy diese Nachrichten dementirt.

Millionär und Telephonistin. Der „Berl. Lokalanz.“ erzählt: Zu den Newporter Dollarsüßten, welche wegen ihrer Absonderlichkeiten in der amerikanischen Metropole überall bekannt sind, gehört in erster Linie Herr Russel Sage. Dieser „arme“ Millionär mußte sich täglich mit den Telephonistinnen herummühen, welche ihn nach seiner Meinung entweder zu lange warten ließen, oder zu schnell die Verbindungen unterbrachen. Es kam nicht selten vor, daß der geplagte Herr Russel den ganzen Telegraphenapparat in seinem Bureau vor Wuth kurz und klein schlug. Das wurde aber mit einem Schläge anders. An das Telephonat, an welches der Millionär angeschlossen war, wurde eine neue Telephonistin, Fräulein Lucy Randall aus Philadelphia, versetzt. Die junge Dame ertrug alle Launen des reichen Mannes am Apparat mit einer wahren Engelsgebuld und antwortete stets mit sanfter, einschmeichelnder Stimme. Herr Sage war entzückt, schimpfte nicht mehr auf die Damen, ja telephonirte jetzt mehr denn nöthig. Eines Tages hat er die junge Dame mit der sanften Stimme in sein

stimmerten die Tautropfen und auf den sammetnen Blättern herrlich erblühter Georginen saßen bunte Falter, die Schwünge langsam, wie in moinniger Ermattung bewegend. Schwäne, deren schneeweißes Gefieder jetzt von zarter Rosenfarbe überhaucht schien, glitten majestätisch über des Reiches spiegelklare Flüsse. Es war ein märchenhaft schöner, ins Freie lockender Morgen.

Victoria gedachte ihres Versprechens, Kurts Schwester zu besuchen, und erinnerte sich daran, daß diese sehr früh aufzustehen pflegte. Ohne der Jungfer zu klingeln, kleidete sie sich rasch an, durchschritt den Park und schloß die Gitterthür Nr. 6 auf, zu welcher sie einen Schlüssel besaß. Es lang ihr daran, bald wieder zurück zu sein, denn Großmama sah es ungern, wenn sie ohne Begleitung in einsamer Morgenstunde hinauswandre. Die alte Dame klingelte aber niemals vor 9 Uhr, und Victoria meinte kein Unrecht zu begehen, wenn sie der armen Liesbeth ihre Theilnahme bezeugte und ihr einige Blumen aus dem Schloßpark brachte.

Bald kam das traute Säuschen in Sicht. Aus dem gewaltigen Schornstein der Fabrik nebenan stiegen schwarze Dampfvolken empor. Man hatte die Arbeit wieder aufgenommen und der Fabrikdirektor mochte wohl, wie gewöhnlich, der erste am Platz gewesen sein. In der Villa waren noch die Jalousien vor allen Fenstern herabgelassen. Ja, zu so früher Stunde erhob sich da nicht einmal das Dienstpersonal. Frau Helene Walter, das fleißige Hausmütterchen, stand ihren Obliegenheiten gewiß schon seit dem Erwachen des jungen Tages vor. Aber Lieschen? Die hatte gestern so leidend ausgesehen und schlief vielleicht noch? Sie wendte, würde wirklich grausam und rücksichtslos sein!

Victoria trat leise, jedes Geräusch vermeidend, an das grünumrandete Fensterchen und klopfte vorsichtig an dasselbe. Aber so jachte ihre Hand auch den Fensterstößel berührte, er gab doch nach, da der Riegel nicht vorgehoben war und nun blickte sie in das kleine Zimmer. Es war leer. Lieschen schien also auch schon die balsamische Morgenluft zu genießen. Doch in dem niedlichen Garten erblickte man nichts von ihr.

Fräulein von Dunois umschritt das Säuschen, an dessen Mäufchen sich maldische Anlagen hingogen. Ihr Fuß ging über üppige Wiesen. Auch das aufmerksamst lauschende Ohr konnte ihr Neben nicht vernehmen, um so mehr mußte es also den beiden verborgen bleiben, die in einer dicht von wildem, schon roth gefärbten Wein umwucherten Laube lebhaft miteinander sprachen.

Fortsetzung folgt.

Komtoir. Fräulein Kandall erschien und gefiel dem alten Herrn so sehr, daß er beschloß, sie mit seinem Neffen, welcher im Bureau des Danks arbeitete, zu verheirathen.

Der Gymnasiast mit den vielen Schwestern. Der kleine Louis, der Sohn eines wohlhabenden Geschäftsmannes in Wien, ist jetzt drei Jahre Gymnasiast.

Büchermarkt.

Der Feind im Land. Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach dem Tagebuch von Franzosen herausgegeben von Ludw. Salew.

140 Mark. Probenummern werden auf Wunsch an jedermann gratis und franco versandt von Verlage Robert Schneeweß, Berlin W., Eisenstraße 5.

Ein alter Bekannter hat sich, in jedes Jahr, auch feuer mit dem Herbst wieder eingestellt: Es ist dies der Gartenkalender für das Jahr 1903.

Der Feind im Land. Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach dem Tagebuch von Franzosen herausgegeben von Ludw. Salew.

Handelsnachrichten.

Danzig, 21. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothhübt 745 Gr. 142 M.

Waarenmarkt.

Danzig, 21. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothhübt 745 Gr. 142 M.

128 M., 702, 741 und 744 Gr. 129 M., russischer zum Transit 747 Gr. 95 M., polnischer - M. 715 Gr.

128 M., 702, 741 und 744 Gr. 129 M., russischer zum Transit 747 Gr. 95 M., polnischer - M. 715 Gr.

128 M., 702, 741 und 744 Gr. 129 M., russischer zum Transit 747 Gr. 95 M., polnischer - M. 715 Gr.

128 M., 702, 741 und 744 Gr. 129 M., russischer zum Transit 747 Gr. 95 M., polnischer - M. 715 Gr.

Effekten zwar Rechnung trag, doch war die auf dem Montan-Markt herrschende matte Haltung einer generellen Befestigung und Belebung des Verkehrs hinderlich.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Wien, 21. Oktober. Ungarische Kreditaktien 714,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,75, Franzosen 707,50.

Berliner Börse vom 21. Oktober.

Table with multiple columns containing stock market data: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Deutsches Hypoth.-Pdb., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Wechsel-Kurse, and Wechsel-Kurse. Includes various stock prices and exchange rates.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hoch erfreut an (12) **Emil Gerber** u. Frau **Hedwig geb. Rosenthal.**

Am 20. d. M. besuchte mich meine Frau mit einem gesunden Töchterchen.
Fritz Lorenz, Braumeister.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Kaufmann Fritz Grünthal.
Dies zeigt tiefbetrubt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an (809)
Frau A. Grünthal und Kinder.
Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Satt besonderer Anzeige. Montag, den 20. d. M., abends 9 1/2 Uhr entschlief sanft in Gott nach zehnwöchentlichem schweren Leiden unser innig geliebter Sohn u. Bruder **Hellmuth** im Alter von 5 Jahren, 2 Mon., welcher Schmerz erfüllt, um stilles Beileid bittend anzeigen
Carl Hein, Kgl. Geh. St.-Rat a. D. nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag, den 24. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Schleinitzstr. Nr. 14 aus statt.

Verband Ortskrankenkassen 5, 6, 7, 8, 10 zu Bromberg, Burgstr. 18, part.
Vom 1. Oktober 1902 ab sind die von uns angestellten Beamten Herr **Louis Wilhelm** alsendant, **Hugo Schöber** als Kontrolant, **Carl Eichler** als Kassabote z. Erled. der Kassengeschäfte thätig.
Vorstand d. Ortskrankenkassen-Verband.

Verlobt: Fr. Gertha Lobe mit Fr. Marine-Schiffbauernmeister **Walfried, Köln-Danzig.** — Fr. Anna Reich mit Fr. Max Vogt, Breschen.
Verheiratet: Fr. Friedrich Wilhelm Gallwitz mit Fr. Anna Sander, Berlin. — Fr. Gustav Spanier mit Fr. Klara Krotzjaner, Breslau.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Peter Becker, Worringen. — Fr. Landrath Conze, Maglino. — Fr. Carl Eggebrecht, Posen. — Fr. Martin Hoggas, Danzig. — Eine Tochter: Fr. B. Kieffel, Königsmünster. — Fr. Gustav B. Stollwerck, Köln. — Fr. Kgl. Kreis-Schulinspektor Widenbach, Budewig.
Gestorben: Fr. Martin Balsmann, Breslau. — Fr. Dr. Emil Guttman, Breslau. — Fr. August Stein, Schiditz. — Fr. Gärtnermeister Otto Hüb. Odra. — Fr. Brobing-Ferretors-Sekretär A. D. W. H. Engemann, Posen. — Fr. Nedungbrath W. H. Schwarzer, Breslau. — Fr. Drechslermeister Gottlieb Jaehle, Thorn. — Fr. Gustav Jitkau, Graubenz. — Fr. Florentine Paubdrach, verw. geb. Künze, Breslau. — Fr. Valeria Schreiber geb. Szabla, Bronke. — Fräul. Sophie Schmid, Schwintsch.

Wohne jetzt Luisenstr. 23. Frau **M. Wille,** Hebamme.
Zu denung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof
Berliner Loose 1. M. d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. 6039 Gewinne im Gesamtsumme Werthe von 46
100000
Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70% d. angegeb. Wertes garantiert.
1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000
2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
20 Fahrräder 44000
6000 à 15, 10, 5 M. = 44000
Loose versendet: der General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glückwüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14.
Linda Winterfeld, Theaterpl. 4.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.).
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt, Ecke Kaiserstr. (128)
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Zurückgekehrt Dr. Dietz.

Borz. Lehrunterricht in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/4-jährigen Kursen erteilt. (291)
Akademisches Lehr-Institut **Geschw. Baumeister,** Friedrichstr. Nr. 50, II. Dasselbst finden Damen von auswärts **Pensionsaufnahme.**
Am Dienstag, d. 28. Oktober beginnt ein achtwöchentlicher **Tanz-Cursus.** Honorar 22 Mk. Anmeldungen zu diesem Cursus nehme entgegen. **Ballmeister L. Wittig,** Schleinitzstr. 1. (11)

Monogramme i. Leberzucker vorgezichnet auf gutem Atlas Stück 50 Pf. **Felice Jonge,** Grünstr. 10, I., vis-à-vis Hotel Adler.

Bekanntmachung. Es wird beabsichtigt, die **Speichertrake** hierelbst mit Rücksicht auf den geringen Verkehr zu einem Theile ihrer Breite als öffentlichen Weg dergestalt einzuziehen, daß sie nur in der Breite vom Brakenfer bis zur festgesetzten Baufluchtlinie als Fußweg beibehalten wird. — Die genaute Fluchtlinie läuft drei Meter parallel den Häusern Nr. 2 bis 4 und ist bei Nr. 2 acht Meter und bei Nr. 4 zehn Meter vom Brakenfer entfernt.
Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies Vorhaben mit der Auforderung bekannt gemacht, Einsprüche binnen vier Wochen zur Vermeidung des Anschlusses bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen. (272)
Bromberg, d. 20. Oktober 1902.
Stadt-Polizei-Verwaltung, Wolk.

Heirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. fr. b. samem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.

Reell. Geschäftsmann, ang. Neukere, M. 20er, m. Verm., wünscht d. Bekantsch. einer net. Dame zwecks d. Heirat. Off. m. n. Ang. bis 24. d. M. u. L. G. 10 Hauptpostamt erb.

Dampziegelei Pordon offerirt
Ziegel
franco Bahn oder Bauplatz.

100 000 Mark Bausgeld zur 1. Stelle gesucht. Offert. u. K. 10 an die Geschäftsst. d. Btg. **E. Darlehn v. 1500-2000 Mark** sucht ein Kaufmann gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Gest. Off. u. A. F. 482 a. d. Geschäftsst. **6000-7000 Mk.** sofort zu vergeben. Näheres in der Geschäftsst. d. B. **Darlehen** giebt Selbstg. reell. Lent. **Klonsch, Berlin N.W.,** Wilhelmshäbenerstr. 33 N. Rüdpt.

Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler. **A. Philipp** Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler.

Reit- und Jagdstiefel. Echte Petersburger Gummischuhe.

H. & B. Klein, Wien. Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten

FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G. vorm. **OTTO HERZ & CO.**

anerkannt bestes Fabrikat. ELEGANZ und vorzüglich PASSFORM.

Allein-Verkauf sämtlicher Fabrikate obiger Firma.

Filzschuhe. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Stets grosses Lager aller Sorten **Schuhe und Stiefel** von den einfachsten bis zu den elegantesten für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen.

Bruchleidenden Paris 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,** Leib- und Vorkalbinden, Suspensorien. Für jeden Bruchschaden **Extra-Anfertigung.** Kein Druck wie bei Federbändern. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Bromberg Sonntag, den 26. Oktober, 11-2 Uhr, Hotel Gelhorn.**
Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Neuheiten in garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten empfiehlt zu soliden Preisen **Emma Dumas** Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstr. Nr. 7 (2143)
empfehlte
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in größter Auswahl. Franco-Lieferung nach außerhalb.

Arbeitsmarkt

Eine grosse deutschrussische Aktiengesellschaft der **Feldbahn- u. maschinentechnischen Branche** sucht für ihr Warschauer Bureau **200 kaufmännische und technische Beamte** welche der deutschen und polnischen, und wenn möglich auch der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind.
Gest. Offerten mit genauer Angabe des Lebenslaufes, Bildungsganges, der Referenzen und Gehaltsansprüche sub **J. S. 5988** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

150 Mt. u. hohe Provision zahlt mit. Kosten Eigarrenverkäufern d. **Tabak-Compagnie, Hamburg**

1 jüngerer Schreiber mit guter Handschrift verl. sofort **Rechtsanwalt Jacobsohn,** Poststr. 4, 1 Tr.

Ein junger Mann wird sofort zur Aushilfe bei der Expedition bis Ende der Schiffahrtssaison gesucht. (12)
Bromberger Dampfschiffgesellschaft.

Tüchtiger Barbier-Gehilfe kann sofort eintreten. (12)
H. Franke, Freient, Viktoriast. 9.

Zislergehilfe, nur sanfterer Arbeiter, kann sofort eintreten. (12)
R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.

Tücht. Meter, Zuschläger und Schlosser werden gesucht. Zu melden b. **Monteur Brandt, Neubau Danziger Brücke.**

Einen Lehrling sucht (394)
Erste Wiener Bäckerei, Suche einen wirklich tüchtigen, unterheirateten **Kutscher,** **Friedrichstr. 37.**

1 Arbeitsburche i. d. Schuhmach. verl. Schwedenh., Schulst. 12.

Neue Maroccaner-Datteln, neue Trauben-Rosinen! Prinzess-Mandeln, fr. safr. Ananas! Pärtsche, frische Wallnüsse, Maronen, köstl. Tafelbirnen, Weintrauben, Teltower Rübben, neue Gewürze u. Früchte-Konserven, ff. Del.-Sauerkohl, Linsen, extra gr. gesch. Viktoria-Erbsen, del. Salzgurken, Preiselbeeren empfiehlt **Emil Mazur.**

Rathskeller. Täglich **Königsberger Rinderfilet.** Jeden Mittwoch, abds. 6 Uhr **frische Würst** nebst Suppe in befannter Qualität empfiehlt **Leo Sergot, Mittelstr. 57.** Jed. Donnerstag Abend v. 6 U. ab **frische Blut-, Leber- und Grünpurk** nebst guter Suppe **L. H. Reeck, Elisabethstr.** Morgen Donnerstag **frisch, Leber-, Blut- und Grünpurk** nebst guter Suppe. **Paul Rozinski, Viktoriast. 14.** Jeden Donnerstag **frische Würst** und jeden Sonnabend **Kasseler Rippsee.** **C. Reeck, Friedrichstr. 37.**

Bommersches Gänse-Pökelfleisch empfiehlt **Georg Krangemann,** Mittelstr. 4, Ecke Luisenstr.

Kauf und Verkauf

Guter Gehpelz zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 9 i. d. Gesch. d. B. abzugeben.

1 noch gut erh. Reitpferd wird zu kauf. gesucht. **Bahnhoffstr. 7.**

Mehrere Grundstücke in g. Lage, g. verz., zu verk. d. **Carl Stoltz, Rintauerstr. 28, I.**

Ein 4rädiger Handwagen, eine Brettschneide-Säge und verschied. andere Bausachen sehr billig zu verkaufen. (793)
Ferdon, Wwe. Bros.

1 neues hocheleg. Landaulet, 1 neues elegant. Kabriolet (auf Langbaum) sieben Umstände halber billig zum Verkauf in der Wagenfabrik von **L. Wegner.**

21. neue Gaslampen, 1 Kopierpresse, 1 Salonlampe, 1 Gaststr., 1 Eisen-1/2-Minutmaschine geth. od. i. ganz., verk. i. Konfurrenz-Aussverl. **Albertstr. 29.**

Zu verkaufen: 1 **Soyha, Garnitur, Vertikow, Kleiderständer, 1 einfaches Wäschespind, Bettelk. m. W., Stühle, Tische, 1 Eisenbettk. u. 1 phot. Apparat 13 x 18, 804** Danzigerstr. 153, III.

Ein saub. tücht. Mädchen wird f. d. ganz. Tag, resp. z. mieth. gesucht **Mittelstr. 48, I.**

Rehrücken u. -Keulen empfiehlt billigst **Wilh. Hildenbrandt, Bnhfstr. 3.** Fernsprecher 27.

NACH PROFESSOR GRAHAM! **AMBROSIA BROD u. CAKES** GERICKE POTSDAM. Verfrägt der schwächste Magen, schon morgens früh.

Elysium. Angenehmes Familien-Lokal. Anerkannt vorzüglicher **Mittagstisch.** Gebet 1 A., 10 Karten 9 A. Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine. Die beste Lasse Kaffee. Richten, eigenes Gebä. **Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.**

Verandungen

Wichert's Fest-Säle. Donnerstag, d. 23. Oktober 1902: **Großes**

Extra-Konzert ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Füß.-Regts. Nr. 34 unter Leitung des Stadtmusikanten Herrn A. Bils. (12)

Zur Aufführung gelangen:
1. Duvert. z. Op. „Bretioia“ v. Weber.
2. Serenata v. Moszkowski.
3. Souvenir de Bellini v. Arto. (Violin-Solo: Herr Schöber).
4. Prolog a. d. Oper „Der Bajazzo“ v. Leoncavallo.
5. Ouverture z. Op. „Der Wasserträger“ v. Cherubini.
6. Märchenb. Märchenb. Mendel.
7. Phylisstrata Balzer v. Linke.
8. Türktischer Marsch v. Mozart.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Billets im Vorverkauf a 40 Pfg. sind im Papiergeschäft von E. Stoessel, Friedrichsplatz und im Eigarrengeschäft v. R. Werner, Danzigerstr. 12 zu haben.

Dickmann's Stabliement Wilhelmstr. 6.
Morgen Donnerstag, d. 23. Okt. cr. **Großes**

Extra-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Hinterpomm. Füß.-Regts. Nr. 33 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn G. Vogel. (12)
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Rathskeller. Jeden Donnerstag: **Frei-Konzert** (Militär-Kapelle).

Schweizerhaus. Jeden Mittwoch **Streich-Quartett** im II. Saale. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. **Kleinert.**

Central-Hallsäle. Wilhelmstr. Nr. 5. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntagabend

Patzer's Etablissement Heute Mittwoch, d. 22. Oktober: **Zur Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin. Extra-Konzert** von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 129 unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Frn. Schnevoigt.** Anfang 8 Uhr.

Patzer's Etablissement Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. Oktober: **Zwei Elite-Vorstellungen** des berühmten Illusionisten und Hoffünstlers **Er. Majestät J. Thilo,** Inhaber hoher Orden. **Heberragt alles bisher Dagewesene!** Zum ersten Male: **Tanims ind. Tanmatologie** oder: Die Zauberei vor 1000 Jahren. **Das Ver-schwindenlassen Neuen!** einer brennend. Petroleumlampe. **Die Magd des Mondes.** Der indische Wunderreifer **Sydra** oder das unermüliche Fangen aus der Luft mit entblöhten Armen. **Sensationell!!!** **Asra-Asra-Asra** noch nie in Deutschland geseht. **Das Wachsen eines Wangobäumchens.** Größtes Wunder der Neuzeit. Täglich neues und reichhaltiges Programm. (185)
Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 129. **Kassendöffnung 7 Uhr, Anf. 8 Uhr.** **Preise der Plätze:** Im Vorverkauf Musikalienhandlung **H. Eisenhauer u. E. Stössel,** Friedrichsplatz: I. Parquet, nummerirt, 75 Pf., Saalplatz 40 Pf., Abendkasse: 1 M., Saalplatz 50 Pf., Militär und Kinder 30 Pf.

Frei-Konzert. Anfang 7 Uhr. (816)

Concordia. Heute Mittwoch, d. 22. Okt. **Vollständig neues Sensations-Programm.** 27 Capacitäten.

Bromberger Orchester-Verein. Mittwoch, d. 22. Oktober 1902 abends 9 Uhr **Abendungsabend** im Restaurant **Sauer,** Wilhelmstr. (12)

Berein für Kunst und Wissenschaft. Abteil. Gemischter Chor. **Abendung** im Hotel **Adler** ausnahmsweise **Freitag, den 24. Okt. cr.** Damen 7/8, Herren präcise 8 1/2 Uhr.

Stadt-Theater. Donnerstag, den 23. Oktober (zum 2. Male): **Im bunten Rock.** Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Frhrn. v. Schlich. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag (zum 2. Male): **Mit glänzend. neuer Ausstattung: J. Adwiga.** Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **F. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Familien-, Konterberichte, Literatur u. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Greunauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

3. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. und den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

102 [1000] 82 292 98 300 490 654 95 795 1097 150 85 415 46 [1000] 75 659 711 845 937 2008 14 522 624 727 52 79 806 54 2085 141 210 375 84 407 34 [5000] 817 980 4278 362 97 507 53 690 769 824 27 64 83 86 978 5019 183 85 302 44 435 96 595 727 44 856 909 6175 300 [3000] 49 [1000] 67 410 13 549 60 63 622 791 895 7081 [3000] 93 136 39 452 76 621 51 56 711 8473 92 588 677 807 18 9011 77 155 211 27 325 72 416 697 765 823 937

10044 174 79 316 535 58 627 29 941 11294 623 837 946 [1000] 12282 451 829 930 [1000] 13061 237 75 80 [5000] 329 587 756 67 819 44 58 911 39 14038 90 232 387 511 13 57 95 611 723 [5000] 50 894 948 15116 56 78 333 545 62 630 759 16095 268 681 736 17007 231 [5000] 477 [1000] 91 755 18166 240 457 522 82 95 627 749 68 80 837 947 19020 411 595 773 94 814 [5000] 977 84

20077 195 312 424 937 77 21036 67 199 207 390 435 49 51 753 846 941 [5000] 22254 411 [1000] 560 891 23352 470 86 592 641 42 773 839 58 953 24168 289 [1000] 91 302 6 48 71 617 39 793 847 25080 99 127 [5000] 323 51 544 630 916 26094 [100000] 185 257 304 33 86 759 [1000] 853 975 27037 115 82 369 584 663 65 753 830 936 [1000] 28048 72 300 1435 95 742 825 988 29227 354 413 55 561 859 907 97

30013 259 415 93 578 629 45 97 734 911 15 33 83 31439 514 [3000] 624 59 80 939 76 32055 111 99 428 85 [5000] 624 26 42 [5000] 712 875 33002 114 84 237 77 90 543 604 [1000] 795 [1000] 998 34184 218 33 398 619 81 963 98 35160 405 32 919 64 30123 511 22 64 736 38 39 37091 94 254 399 592 [1000] 639 726 38042 45 270 74 629 70 15 75 823 31 92 995 98 39025 80 183 240 95 99 303 8 15 460 539 614 727

40004 256 58 97 315 44 64 448 598 716 41068 383 648 769 946 42263 360 701 825 911 43057 [5000] 205 90 387 578 865 93 957 44040 55 149 247 394 412 31 529 [1000] 658 708 82 999 45011 137 272 316 [1000] 21 27 34 [5000] 475 96 514 38 53 624 75 80 751 78 937 46121 97 340 420 47 53 535 36 75 97 705 803 65 920 63 47087 90 172 265 74 356 97 483 764 810 64 48108 446 556 637 [1000] 801 28 [3000] 992 49009 40 149 67 226 47 66 505 29 704 910 [1000]

50176 431 681 713 88 915 37 51171 201 24 575 52221 33 78 379 633 47 711 54 65 868 96 53076 90 190 [5000] 244 81 [3000] 455 577 695 831 905 54082 100 215 31 359 473 904 55290 368 89 94 423 519 41 620 709 45 812 48 56096 101 61 72 95 279 94 370 454 513 713 853 95 57089 372 518 34 617 861 58001 124 294 309 382 91 946 59016 60 110 282 419 73 795 903 27 30 44 57 [1000] 59 81

60048 235 301 93 579 [5000] 96 659 776 802 61222 99 338 83 429 524 741 888 932 62011 146 [5000] 456 73 82 506 10 72 815 45 [5000] 70 63244 97 389 541 823 64001 359 427 514 45 859 73 65170 337 544 896 66084 126 36 248 631 52 809 63 67008 65 [5000] 99 111 90 406 [1000] 69 514 842 909 68149 223 [1000] 390 529 635 47 90 783 837 69012 61 171 73 345 554 642 81 958

70188 251 457 566 739 846 71 71474 561 98 626 704 56 842 907 11 37 72036 197 [1000] 266 [5000] 804 78 960 73405 50 68 529 [5000] 96 [5000] 645 754 71 808 74009 207 311 85 88 445 72 589 738 910 75007 310 58 623 94 877 76114 15 223 [3000] 395 420 649 732 93 [3000] 811 950 77423 58 556 690 943 78119 73 282 332 72 444 82 581 682 758 954 79139 40 274 306 82 404 27 633 89 [3000] 920

80103 543 43 81060 202 19 [3000] 386 430 69 577 773 856 952 82012 38 233 79 317 84 519 713 855 986 83039 231 97 421 62 561 666 713 75 98 [5000] 908 82 84123 27 43 252 [5000] 318 35 [5000] 455 661 37 879 85175 91 273 357 58 406 54 505 27 603 847 [3000] 98 937 86086 114 21 31 238 69 314 [1000] 446 57 538 664 82 816 87090 162 491 702 806 33 98 [1000] 88012 102 270 85 333 41 [3000] 52 843 89084 118 28 260 324 70 417 33 73 531 94 611

90024 32 163 335 440 97 866 [5000] 68 91056 [5000] 81 509 [1000] 46 89 605 710 43 84 861 [5000] 939 84 92008 202 339 96 [1000] 425 500 792 889 901 93253 [1000] 88 363 437 64 585 639 79 794 330 94020 124 309 16 [3000] 84 564 98 720 811 44 60 986 [8000] 95026 81 300 84 432 545 725 50 920 51 84 96381 732 898 935 97102 427 43 582 821 65 766 817 97 98089 155 274 339 67 442 538 709 67 71 933 52 99089 [3000] 281 390 505 637 736 928

100075 412 576 88 627 101271 321 83 443 711 58 805 102034 78 203 314 465 93 549 815 103011 354 426 651 989 104174 343 55 438 83 105031 304 524 600 49 99 859 953 71 93 106119 21 263 841 416 98 604 [5000] 614 59 860 982 107031 110 342 454 [5000]

574 81 636 734 [5000] 81 108161 402 529 58 96 615 74 109099 168 77 83 359 415 89 92 819 906 62

110078 209 306 432 46 [5000] 615 46 858 111145 75 83 209 77 529 607 48 710 69 809 30 99 96 908 112101 83 97 205 462 533 82 94 98 689 997 118025 29 62 244 509 618 41 51 723 90 982 114005 7 154 [5000] 83 [1000] 210 317 481 87 530 55 93 657 827 937 115025 121 243 82 306 779 843 95 116049 [5000] 52 274 787 97 76 117046 130 229 91 32 43 77 118000 41 140 312 17 35 78 418 524 67 618 56 119050 266 77 309 26 530 953 [5000]

120027 50 [1000] 89 [1000] 160 399 564 739 889 920 [1000] 44 121040 383 95 497 587 122417 650 63 98 123106 [5000] 30 63 269 [5000] 329 413 632 86 972 124146 219 [1000] 83 375 [5000] 618 47 52 [5000] 77 [3000] 743 76 912 125167 260 78 357 85 721 38 77 943 126154 78 86 249 89 [1000] 611 703 850 70 911 127458 63 635 83 874 932 128010 100 630 716 956 129004 56 147 276 314 512 636 [5000]

130016 110 58 63 [3000] 237 362 567 844 [5000] 71 998 131452 615 972 [1000] 132149 387 400 83 556 91 635 729 837 87 941 133004 228 39 58 [5000] 452 648 57 811 134027 87 148 56 213 45 413 53 704 71 135265 409 55 665 136043 137 48 208 13 316 27 77 504 98 901 137064 213 62 308 47 85 570 646 727 138008 89 181 389 626 [5000] 28 776 974 139092 416 645 89 756 844

140067 220 506 645 83 759 97 141132 34 [3000] 61 241 317 [5000] 714 997 142183 220 385 424 686 809 39 57 71 980 143121 419 717 67 96 910 144059 102 204 15 395 435 [5000] 51 522 40 951 145090 236 43 70 316 46 540 700 14 85 899 901 31 77 146064 105 277 467 518 19 68 817 92 147022 109 89 410 71 79 639 846 69 148212 560 894 930 91 149185 415 33 [5000] 517 24 37 776

150053 128 207 76 [5000] 369 531 63 92 680 942 79 151054 189 217 37 410 15 541 84 831 44 960 67 99 152099 131 428 50 85 509 669 76 738 [5000] 823 153126 209 314 45 [3000] 477 945 154038 391 469 81 788 853 66 98 155005 6 85 183 310 569 99 665 70 45 868 [3000] 156287 358 485 617 32 854 69 956 [5000] 65 157055 [5000] 196 320 422 502 630 42 821 997 158092 109 96 [1000] 54 201 55 325 88 [5000] 555 [5000] 66 615 911 159117 986

160227 36 48 73 312 16 489 696 812 [5000] 72 77 90 930 58 161091 278 98 347 [5000] 50 78 505 74 669 723 162096 136 82 89 215 427 514 29 [3000] 693 818 - 163087 140 325 526 607 707 994 164026 59 140 460 [5000] 526 64 [5000] 742 813 903 165232 434 94 521 99 901 166183 225 27 90 395 411 63 78 507 [5000] 88 671 97 780 820 37 [5000] 55 167078 266 543 [1000] 745 97 926 168001 146 426 597 649 81 169504 58 [3000] 720 25 833 71

170022 28 53 99 112 62 270 361 462 [5000] 63 559 666 964 171053 191 267 311 603 15 784 172202 8 77 355 444 558 607 173007 316 472 819 93 174056 115 23 203 396 456 600 34 714 966 175053 390 402 [1000] 4 35 546 92 648 748 72 176038 191 356 405 31 66 575 725 889 941 177349 416 591 758 99 880 957 178035 63 101 82 244 46 78 518 774 907 [1000] 69 179009 153 [5000] 211 368 75 81 414 98 859 942

180026 439 554 767 181013 59 225 54 [1000] 382 [1000] 413 510 42 611 719 830 38 80 182315 57 745 67 509 183216 [1000] 89 474 596 752 184110 333 [5000] 990 185089 541 45 709 62 85 979 186172 [5000] 80 258 [1000] 343 57 436 543 53 959 187012 50 213 88 368 [1000] 690 817 64 959 [5000] 188193 255 511 616 58 911 189057 142 78 98 347 477 525 612 841

190143 234 44 80 309 77 454 586 684 835 83 927 69 81 191132 232 681 865 [5000] 192076 101 3 445 682 705 193073 126 366 [1000] 404 [5000] 50 67 76 579 636 931 56 194328 33 46 61 91 417 89 195151 53 436 47 623 711 99 196008 [5000] 78 272 302 499 694 846 197023 24 50 337 59 479 683 704 6 14 807 [1000] 10 93 198283 312 72 448 532 94 619 735 [1000] 805 199017 39 51 296 353 693 747 57

200120 82 487 591 98 617 833 965 201105 [5000] 293 455 672 93 [500000] 202120 48 426 87 647 931 203094 490 655 728 885 908 18 [1000] 204245 85 410 545 891 907 8 25 46 61 205011 60 133 59 64 399 488 [1000] 91 524 52 639 720 49 938 41 206000 366 611 910 75 95 98 207044 116 [3000] 81 200 67 92 96 611 774 895 913 41 81 208042 50 151 317 438 [3000] 503 609 43 99 798 [1000] 800 978 94 209333 96 541

210173 [3000] 287 380 91 92 464 579 624 935 97 211091 107 345 92 424 [3000] 517 40 80 718 837 937 80 212019 31 46 96 117 37 215 65 417 513 31 672 771 93 866 937 63 213140 77 [5000] 80 230 52 92 693 759 904 214071 198 [5000] 388 431 60 83 540 86 682 [5000] 865 87 215012 [3000] 392 479 [5000] 664 890 930 216072 82 403 40 56 510 775 899 217037 377 450 68 515 609 36 800 75 996 218526 31 40 666 69 716 99 830 57 910 219266 326 405 535 646 792 896 926

220003 457185 205 92 372 80 460 720 935 58 221068 125 58 65 69 209 99 417 616 79 766 835 905 9 222091 104 24 20 54 94 489 [1000] 506 99 656 705 11 46 899 223050 84 291 308 [1000] 10 403 98 224003 223 58 308 420 60 71 525 879 933

3. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mtl.
 sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

136 86 306 730 73 1113 16 31 92 219 690 [500] 2122 208
 424 60 67 589 [500] 825 950 4260 526 796 [1000] 830 49 5045
 125 [1000] 53 342 52 714 91 974 6050 196 [500] 209 415 43 639
 46 69 76 90 901 37 7007 45 175 285 329 483 978 8024 79 104
 [1000] 31 224 84 321 516 49 76 602 82 860 9379 [1000] 98 644 75
 743 [1000] 959
 10045 135 588 853 11049 246 358 64 72 415 638 12074
 146 [500] 61 [1000] 495 521 87 620 25 26 772 827 901 13118 26
 247 385 440 589 623 880 87 14265 391 15010 152 221 304
 456 82 621 788 800 3 992 16103 21 75 96 99 345 411 92 700
 17028 40 262 92 397 762 18039 [500] 371 76 424 692 93 733
 95 19248 85 93 [500] 358 406 711 815 62
 20023 264 90 98 99 635 706 30 886 903 21 60 74 21308 426
 529 77 804 5 88 22137 284 609 79 715 39 90 [500] 806 44 67
 981 23216 31 53 300 760 836 38 962 24446 516 49 62 [1000] 37
 60 816 25121 211 359 410 83 863 959 26087 168 251 [500] 63
 607 [1000] 86 [3000] 742 815 911 27155 252 302 54 63 511 36
 261 782 834 47 56 28180 245 49 929 87 [3000] 29023 66 138
 206 309 442 48 [500] 847
 30015 125 94 286 88 418 551 632 877 31103 228 344 604
 85 731 45 812 65 32235 79 323 412 49 97 512 83 33107 81 228
 74 422 523 808 11 59 91 973 34075 230 50 300 512 733 [500] 37
 888 35044 [500] 92 148 205 30 380 93 417 849 996 36000 21
 163 282 394 429 630 85 703 4 813 45 46 905 20 37049 258 87
 508 14 934 38353 422 70 87 532 636 86 933 39007 13 38 288
 335 552 703 6 42
 40031 43 94 233 305 36 630 759 932 41013 56 [500] 223 91
 532 82 685 895 950 42180 83 205 7 42 534 651 [3000] 43218
 315 83 795 819 902 20 44084 227 340 535 722 71 882 45679
 909 15 46026 154 62 237 323 504 47157 74 78 90 239 310 533
 67 88 612 33 70 715 18 22 74 854 [500] 919 40 76 48273 300
 56 450 727 826 919 49047 75 159 300 [1000] 536 692 [500]
 50012 629 114 31 393 581 841 904 6 18 [500] 45 81 51052
 59 198 331 39 496 [500] 911 22 70 52225 40 463 510 656 53237
 [500] 51 77 327 83 99 838 40 70 957 [1000] 54060 112 390 491
 690 972 55037 148 [500] 322 54 974 56395 579 675 757 912
 57049 62 [500] 99 447 98 663 68 888 958 58135 223 428 997
 626 [3000] 768 808 67 905 [1000] 52 81 98 59185 [1000] 328 444
 72 594 624 59 60 76 803 10 972
 60183 96 248 538 55 91 693 804 931 61041 77 164 227 453
 515 16 768 815 25 62002 51 163 67 647 67 72 98 716 79 63255
 27 114 64 80 254 531 639 730 63 64123 241 72 458 69 503 736
 818 58 78 904 31 45 73 94 65036 40 59 327 50 674 91 928 [1000]
 66131 91 258 [500] 83 351 [1000] 72 524 31 603 729 831 88 948
 66234 86 524 97 614 966 67 68082 328 485 522 52 693 [500] 850
 69007 872 568 623 794 814 45 [500]
 70105 210 451 515 629 40 767 952 71088 194 345 588 609
 797 [1000] 807 [500] 72098 177 83 244 95 368 86 417 49 545 695 98
 723 853 955 73101 48 226 56 398 513 700 57 88 351 959 91 74153
 915 7 75020 45 51 113 211 32 520 666 87 [1000] 773 822 963
 83 76004 79 690 745 886 77031 34 [500] 88 129 419 59 [3000]
 506 650 845 79 78053 411 589 630 808 86 79119 284 416 44 85
 608 768
 80167 224 51 337 457 558 873 86 912 81050 131 [5000] 349
 402 22 53 587 623 30 744 837 923 82346 504 16 611 817 83033
 122 65 271 599 692 786 819 84063 92 254 [500] 545 762 85000
 158 [500] 82 240 522 95 712 997 86049 76 242 [500] 315 21 39
 97 559 659 878 984 87040 106 304 460 515 94 815 30 88029
 90 183 96 294 366 656 802 10 17 [3000] 929 88 89391 435 508
 93 688 [500] 756 874
 90190 360 434 636 825 31 931 91064 234 324 927
 92086 189 447 82 84 523 954 93107 946 94005 320 563 602
 5 776 960 95006 14 145 52 416 532 38 [3000] 680 759 807 8
 972 96087 184 401 [3000] 76 550 69 818 937 97203 7 318 542
 619 75 765 [500] 815 71 918 98293 101 17 65 88 449 631 49
 90929 245 363 406 85 503 94 96 [1000] 669 80 [500] 717 55 85
 865 85
 100005 24 42 208 312 [1000] 459 551 700 950 101000 97
 [500] 123 303 [500] 429 72 522 26 102095 138 342 [500] 79 97
 447 515 90 668 701 95 103366 508 793 898 978 104261 77
 306 96 407 56 583 91 616 88 725 987 105217 389 616 715 40
 [3000] 70 801 65 79 [500] 106048 116 302 76 [500] 617 78 819
 35 68 943 97 107001 16 72 213 314 578 617 801 82 91 951
 100803 126 58 278 349 423 27 43 60 508 95 689 852 71 74 78
 963 109033 111 33 [1000] 53 89 223 802 17 458 84 519 901
 110095 170 204 419 45 840 85 87 607 957 [1000] 111694
 111 230 665 74 761 839 993 112011 22 97 142 51 375 401 [500]
 524 78 636 49 918 113238 340 639 927 114138 203 338 600
 716 808 59 63 115026 [3000] 276 386 699 776 81 819 909

116050 252 309 92 497 526 40 64 618 786 855 957 117042
 [1000] 207 39 876 [500] 578 89 792 915 118046 202 27 382 420
 31 562 743 119011 67 374 431 520 644 923 88
 120102 26 356 513 14 662 715 78 852 957 121022 155 214
 45 47 337 617 737 916 81 122259 343 82 507 53 609 48 [3000]
 786 841 917 37 123170 239 [500] 391 124304 518 [1000] 40 51
 89 638 125364 95 407 568 631 44 [1000] 713 836 37 940 82
 126002 11 123 217 36 381 [500] 433 94 743 55 843 54 906 29 34
 127001 33 76 88 295 589 794 128161 350 431 91 660 733
 129041 [500] 110 36 37 226 29 60 [1000] 84 664 73 753 75
 933 43
 130052 193 202 33 636 41 701 880 131013 341 499 596 987
 132033 78 94 214 25 590 605 741 841 53 942 133038 148 455
 507 [1000] 30 84 90 735 98 856 134190 255 59 73 585 922
 135124 73 78 [500] 93 307 430 94 644 46 820 [500] 972 87
 136091 145 427 608 30 [1000] 35 615 77 706 137081 109 403 91
 678 744 800 38 43 979 [1000] 138030 104 351 61 424 647 812
 139088 218 22 91 405 653 54 67 74 82 736 858 74 921 70
 140130 43 74 202 24 96 439 550 55 75 706 48 824 [500] 81
 141331 431 722 [1000] 39 142049 159 82 225 316 612 798 897
 143193 242 60 391 99 407 44 81 534 647 96 [500] 851 [1000] 66
 144098 286 97 306 [500] 27 56 402 59 74 [1000] 91 516 762 83
 908 145031 140 336 43 47 766 90 969 146106 212 369 524 654
 704 [500] 14 62 147039 129 212 452 532 [3000] 64 641 808 37 90
 912 62 148018 88 244 427 [500] 64 67 606 20 35 829 149007
 137 50 370 554 [500] 62 95 749 874 978
 150126 30 239 325 84 683 89 91 756 865 151100 28 [3000]
 327 33 96 98 621 77 152079 159 210 43 329 692 887 915 153034
 100 [500] 40 51 63 429 55 591 699 756 843 83947 61 154008 166
 335 634 781 97 924 71 [1000] 91 155572 156177 267 95 98 332
 784 [3000] 157210 [3000] 90 99 388 97 571 97 637 46 731 831
 158024 39 412 616 849 159211 515 62 752 76 900 48 99
 160038 79 228 306 56 627 441 556 734 809 64 914 34 95
 161033 89 175 357 75 530 867 938 [1000] 75 162006 293 369
 429 671 753 839 954 163041 101 171 351 484 88 [500] 730 67 817
 70 79 912 [1000] 164002 120 201 331 801 63 905 71 79 165013
 76 98 103 63 251 337 88 407 618 765 60 823 929 [1000] 77
 166318 416 53 97 516 36 649 99 740 61 842 167201 39 71 335
 36 79 505 604 888 971 79 92 168058 96 166 345 661 74 93 702
 5 80 818 [500] 33 914 169345 601 805 918 67
 170123 35 99 374 569 799 829 171062 231 93 350 512 43
 56 706 17 77 933 [500] 94 [3000] 172059 210 15 20 53 59 494 713
 710 [3000] 20 32 71 973 173049 321 [1000] 77 622 44 805 99
 958 174079 200 307 32 34 424 540 625 728 864 175018 188
 311 427 727 803 968 176007 81 126 239 97 393 [500] 440 619
 [1000] 31 [500] 51 981 177088 89 94 113 227 94 95 [15000] 369
 78 89 481 618 48 88 718 808 911 39 [500] 55 178011 73 114
 351 510 61 703 915 179017 [500] 82 324 413 538 629
 180009 71 107 50 224 319 83 423 742 817 181042 [1000]
 163 70 [500] 212 18 533 90 652 872 182182 226 501 33 45 67
 692 717 74 831 71 953 183084 120 394 743 184014 68 128
 263 91 348 49 66 82 419 554 761 838 185056 332 462 508 80
 831 955 186061 145 [1000] 315 78 434 532 745 68 99 889 939
 187089 635 762 899 923 188006 [3000] 13 104 230 79 439 94
 [500] 905 189078 140 393 490 538 43 [500] 604 747 926
 190286 363 571 88 834 191105 295 473 90 608 701 882
 904 192110 13 307 545 634 [1000] 701 92 862 193002 96 291
 536 686 938 [500] 194058 136 74 295 304 62 467 97 586 693
 710 14 195008 44 197 [500] 787 806 930 66 196135 79 507
 616 [500] 783 819 [500] 73 78 197076 105 290 348 52 408 42 676
 841 198175 241 328 465 558 624 199041 78 121 [500] 343 62
 502 614 48 705 81 900 3 30 [500] 31 39
 200145 54 274 83 95 [500] 327 83 439 200103 53 176 368
 465 644 828 62 944 [1000] 49 202186 591 794 822 66 935 74
 203037 80 139 285 [1000] 542 849 70 948 92 204207 322 560
 601 766 68 870 940 205089 [1000] 178 86 396 492 516 706
 206079 117 309 116 490 571 647 77 769 207185 217 [500] 36
 [1000] 45 972 208086 228 68 [1000] 69 78 308 16 56 410 536 788
 [500] 209056 294 418 35 519 56 635 52 802 74 920
 210056 244 306 589 642 743 55 855 940 211141 384 507
 88 642 789 805 985 212024 70 171 82 95 293 576 697 841 [500]
 83 [3000] 213064 320 52 495 575 680 971 [1000] 214092 266
 74 99 313 645 70 76 872 967 215046 37 232 70 310 404 [500]
 531 40 604 759 900 216100 265 71 543 85 513 27 637 892
 991 217032 163 72 [1000] 314 90 516 707 801 909 218020 64
 85 226 376 522 [3000] 618 [500] 707 816 [500] 78 917 219101 61
 318 85 453 642 812 970 88
 220112 20 46 80 505 [500] 28 655 770 942 221011 118 376
 954 89 222023 97 [500] 116 91 213 303 412 76 570 608 [500] 32
 794 833 84 941 223054 346 463 74 [500] 77 634 77 705 12
 855 224029 191 200 313 810 974
 Sm Gewinnliste vertheilt: 2 Gewinne zu 20000, 2 zu
 15000, 1 zu 10000, 2 zu 7500, 1 zu 5000, 8 zu 3000, 16 zu
 1500, 38 zu 1000, 73 zu 500, 1035 zu 300, 1365 zu 100, 2535
 zu 50 Mtl.